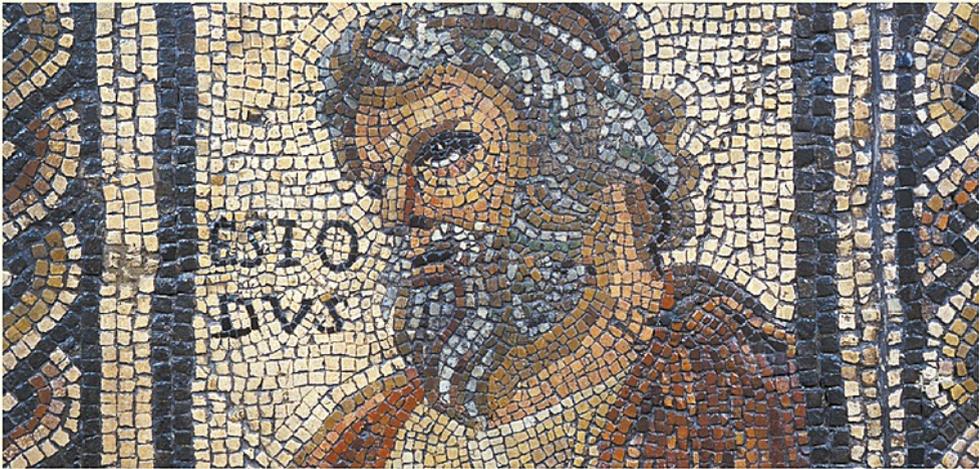


Matthias Becker

Die Bedrohung der Polis

Hesiods *Werke und Tage*
als Zeugnis literarischer
Bedrohungskommunikation



Bedrohte Ordnungen 9

Mohr Siebeck

Bedrohte Ordnungen

Herausgegeben von

Renate Dürr, Ewald Frie und Mischa Meier

Beirat

Regina Bendix, Astrid Franke, Klaus Gestwa,
Andreas Holzem, Irmgard Männlein-Robert, Rebekka Nöcker,
Steffen Patzold, Christoph Riedweg, Marina Stercken,
Hendrik Vollmer, Uwe Walter, Benjamin Ziemann

9



Matthias Becker

Die Bedrohung der Polis

Hesiods *Werke und Tage* als Zeugnis
literarischer Bedrohungskommunikation

Mohr Siebeck

Matthias Becker, geboren 1982; Studium der Ev. Theologie und Klassischen Philologie in Heidelberg und Tübingen; 2011 Promotion in Griechischer Philologie; 2011–2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ (Universität Tübingen); seit 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 1136 „Bildung und Religion“ (Universität Göttingen); 2017 Promotion in Ev. Theologie.
orcid.org/0000-0001-6988-5781

Gedruckt mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung.

ISBN 978-3-16-156508-3 / eISBN 978-3-16-156509-0

DOI 10.1628/978-3-16-156509-0

ISSN 2197-5477 / eISSN 2568-4035 (Bedrohte Ordnungen)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion gesetzt, von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden. Den Umschlag entwarf Uli Gleis in Tübingen. Umschlagabbildung: Ausschnitt aus dem Monnus-Mosaik, © GDKE/Rheinisches Landesmuseum Trier (Photo: Th. Zühmer).

Vorwort zur Reihe „Bedrohte Ordnungen“

Was geschieht in Gesellschaften, wenn Handlungsoptionen unsicher werden, Verhaltenserwartungen und Routinen in Frage stehen, wenn Akteure das Gefühl gewinnen, sich jetzt oder in naher Zukunft wahrscheinlich nicht mehr aufeinander verlassen zu können, wenn sie von Bedrohung reden, Gründe dafür suchen und sie meistens auch finden? Zeit ist ein knappes Gut. Emotionen treten stärker in den Vordergrund und verändern sich. Grenzen sozialer Gruppen werden fraglich. „Bedrohte Ordnungen“ tragen ein hohes Potential für schnellen sozialen Wandel in sich, das aber nicht immer wirksam werden muss.

„Bedrohte Ordnungen“ können aus Katastrophen hervorgehen. Sie können die Folge plötzlicher gesellschaftsinterner Konflikte sein. Sie können aus latenten Spannungen hervorbrechen oder die Folge einer Konkurrenz von Ordnungen sein. Verschiedene Forschungstraditionen fließen damit in Untersuchungen ein, die nicht von klassifikatorischen Begriffen wie „Aufruhr“, „Revolution“ oder „Naturkatastrophe“ ausgehen, sondern dynamische gesellschaftliche Prozesse ins Zentrum stellen, die mit der Wahrnehmung und Behauptung von Bedrohung und dem Rekurs auf Ordnung zusammenhängen.

„Bedrohte Ordnungen“ gibt es in allen Epochen der Historie und in allen Kulturen der Welt. Wirken über Zeiten und Räume hinweg ähnliche Mechanismen? Lassen sich Unterschiede typologisieren? Die Reihe „Bedrohte Ordnungen“ lädt Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaftler ein, zu diesen Fragen Beiträge zu liefern. Sie ist dem DFG-geförderten Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ verbunden, möchte aber auch über ihn hinaus Forschungen anstoßen und dokumentieren.

Die Reihenherausgeber

Vorwort

Die vorliegende Monographie entstand größtenteils während eines Forschungsaufenthalts, den ich von März bis August 2016 zusammen mit meiner Familie am University College der Universität Oxford als Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) absolvierte. Die Konzeption des Projekts reicht indes in den Herbst des Jahres 2014 zurück. Damals war ich als Postdoktorand in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten und an der Eberhard Karls-Universität Tübingen angesiedelten Sonderforschungsbereich (SFB) 923 *Bedrohte Ordnungen* tätig.¹ Substantielle Teile des Manuskripts wurden überwiegend im Lower Reading Room der Bodleian Library, in der Bibliothek des University College sowie in unserer Wohnung in der Divinity Road und (später) der Banbury Road geschrieben. Im Herbst 2017 konnte das Buch in Göttingen abgeschlossen werden, wo ich seit August 2015 als Postdoktorand arbeite, und zwar in dem von der DFG finanzierten und an der Georg-August-Universität angesiedelten SFB 1136 *Bildung und Religion in Kulturen des Mittelmeerraums und seiner Umwelt von der Antike bis zum Mittelalter und zum Klassischen Islam*.² Der AvH sei aufrichtig für die Verleihung des großzügigen Feodor-Lynen-Forschungsstipendiums für Postdoktoranden gedankt, das nicht nur Muße und Ressourcen für das wissenschaftliche Arbeiten verschaffte, sondern mir, meiner Frau Anna und unseren Kindern Joel und Kilian auch einen unvergesslichen, von vielen wertvollen persönlichen Begegnungen geprägten Lebensabschnitt in England bescherte. Die Gewährung einer Druckkostenbeihilfe der AvH ermöglichte überdies den Druck dieser Publikation.

Denjenigen, die Anfang 2015 die erforderlichen Gutachten zu meiner Bewerbung beisteuerten, sei mein herzlichster Dank für ihre bereitwillige Unterstützung und Förderung ausgesprochen: meinem akademischen Gast-

¹ Teilprojekt D01 (2011–2015): *Platonismus und Christentum. Philosophische und literarische Bedrohungskonstellationen in der Spätantike* (Leitung: Irmgard Männlein-Robert).

² Teilprojekt D02 (seit 2015): *Religion im Diskurs der Gebildeten: Der Evangelist Lukas und der Redner Dion von Prusa* (Leitung: Reinhard Feldmeier). Am 13. Mai 2016 erhielt ich die Möglichkeit, dieses Lukas-Projekt im *New Testament Seminar* der *Faculty of Theology and Religion* der Universität Oxford am Keble College vorzustellen. Dafür möchte ich an dieser Stelle Markus Bockmuehl noch einmal sehr herzlich Dank sagen.

geber William Allan (University College Oxford), meiner Doktormutter Irmgard Männlein-Robert (Tübingen), Gyburg Uhlmann (FU Berlin), Mischa Meier (Tübingen) sowie den mir unbekanntem externen Gutachtern, die von der AvH seinerzeit hinzugezogen wurden. Besonderer Dank gilt hierbei Bill Allan für seine engagierte Gastfreundschaft, für seinen schottischen Humor sowie für seine vielfältige Hilfsbereitschaft in wissenschaftlichen und alltäglichen Belangen. Carl Hildebrand stand uns vor und während unseres Aufenthalts mit Rat und großer Anteilnahme zur Seite, woran ich ebenso dankbar zurückdenke wie an die vielen anregenden Gespräche, die ich in Oxford über die frühgriechische Dichtung sowie das Neue Testament und frühe Christentum führen konnte, u. a. mit Markus Bockmuehl, Mark Edwards, Adrian Kelly, Teresa Morgan, Christopher Pelling, Nathan Eubank, Andrew Gregory, Jane L. Lightfoot, Benjamin Wilkinson, Michael Dormandy, Kylie Crabbe und J. LaRae Ferguson. Ferner durfte ich während der Arbeit am Manuskript verschiedentlich von Hinweisen und Literaturempfehlungen profitieren, die auf unterschiedliche Weise in den Text eingeflossen sind; dafür danke ich insbesondere Heinz-Günther Nesselrath (Göttingen), Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg), Xenja Herren (Tübingen), Lilah Grace Canevaro (Edinburgh) und Irene Salvo (Göttingen). Reinhard Feldmeier sowie meinem Doktorvater Peter Gemeinhardt, der zugleich der Sprecher des SFB 1136 ist, möchte ich meinen allerherzlichsten Dank sagen, sowohl für ihre engagierte und vielfältige Unterstützung als auch dafür, dass sie mir, als ich gerade von Tübingen nach Göttingen gewechselt war, den nötigen Freiraum gaben, um dieses Projekt verwirklichen zu können. Christoph Begass (Mannheim) hat sich – wieder einmal – große Verdienste bei der kritischen Lektüre des gesamten Manuskripts erworben; für alle Hinweise und Anregungen bin ich ihm von Herzen dankbar. Den Herausgebern der Reihe *Bedrohte Ordnungen* möchte ich ebenso wie den Gutachtern des wissenschaftlichen Beirats danken, dass die Monographie in dieser Reihe erscheinen kann. Klaus Hermannstädter hat den Publikationsprozess verlagsseitig mit großem Engagement betreut; ihm und allen weiteren Mitarbeitern von Mohr Siebeck, die am Satz und der Drucklegung beteiligt waren, gilt ebenfalls mein Dank.

Gewidmet ist dieses Buch Tobias, unserem dritten Sohn, der den Forschungsaufenthalt im Mutterleib miterlebte, einige Monate nach unserer Rückkehr zur Welt kam und uns seitdem oft zurückdenken lässt an unser Familienabenteuer im Vereinigten Königreich. *Benedictus sit Deus in donis suis.*³

Göttingen, im Juni 2018

Matthias Becker

³ Aus dem Tischgebet des University College Oxford; siehe *Reginald H. Adams*, *The College Graces of Oxford and Cambridge*, Oxford 1992, 20.

Inhalt

Vorwort zur Reihe „Bedrohte Ordnungen“	V
Vorwort	VII
<i>I. Das Unterfangen</i>	3
1. Was ist Bedrohungskommunikation? Schlaglichter der Forschung	10
1.1 Die Monographie Werner Schirmers	11
1.2 Weitere einschlägige Arbeiten	16
2. Skizze des hier entwickelten Modells von Bedrohungskommunikation ..	21
<i>II. Bedrohungskommunikation in Hesiods Erga – Prolegomena</i>	27
1. Anlass, Adressaten und Sitz im Leben der Bedrohungskommunikation	28
2. Überlagerung der <i>personae</i> : Der Lehrdichter als Bedrohungs-	
kommunikator	40
3. Konstruktivismus und Bedrohungskommunikation	52
<i>III. Die sechs Sinndimensionen von Bedrohungskommunikation</i> <i>in Hesiods Erga</i>	59
1. Die sachliche Sinndimension	59
1.1 Die Bedrohung der gesellschaftlichen Ordnung	60
1.2 Quellen der Bedrohung	72
2. Die soziale Sinndimension	77
2.1 Hesiod, die Nachtigall in den Krallen des Habichts	78
2.2 Auswirkungen der Bedrohung auf Perses	84
2.3 Antizipierte Auswirkungen der Bedrohung auf die Könige	85
2.4 Antizipierte Auswirkungen der Bedrohung auf die Polisbevölkerung	86
3. Die zeitliche Sinndimension	90
3.1 Wo Gold war, ist jetzt Eisen: Der ‚Weltaltermythos‘	91
3.2 Weitere Deutungen der Gegenwart	103
3.3 Exkurs: Zeitreflexion als Bedrohungsindikator im <i>Corpus Theognideum</i>	105

4. Die emotionale Sinndimension	112
4.1 Repräsentation negativer Emotionen	120
4.1.1 Resignation? Zur Vulnerabilität des Bedrohungskommunikators	120
4.1.2 Kummer und Sorge als <i>conditio humana</i>	124
4.1.3 Falsche Hoffnung	131
4.1.4 Emotionsbehaftete Metalle	134
4.1.5 Der Zorn des Zeus	135
4.1.6 Das Weinen der Dike	137
4.2 Repräsentation positiver Emotionen	139
4.2.1 Hoffnung	139
4.2.2 Freude	143
4.3 Negative und positive Wertungen sowie Invektiven	147
4.3.1 Evaluation durch semantische Kontrastpaare	147
a) „schlecht“ – „gut/edel“	148
b) „ungerecht“ – „gerecht“	155
c) „krumm“ – „gerade“	157
4.3.2 Invektiven	160
5. Die religiöse Sinndimension	163
5.1 Das Bedrohungspotential menschlicher Entfremdung von den Göttern	165
5.2 Bedrohung sozialer Harmonie durch Eris, ihre Kinder und Zelos	172
5.3 Positive religiöse Sinnressourcen zur Bewältigung der Bedrohung	179
5.3.1 Die gute Eris	179
5.3.2 Die Präsenz und das Eingreifen von Zeus und Dike	181
5.3.3 Schutz, Strafen und Hilfe durch göttliche Wächter und Dämonen	192
6. Die paränetische Sinndimension	196
6.1 Selbstreferentielle Imperative des Bedrohungskommunikators	198
6.2 Negative Imperative: Wider Hybris, Gewalt und Unrecht	200
6.3 Positive Imperative	201
6.3.1 Arbeiten	202
6.3.2 Gerech handeln und richten	203
6.3.3 Die Götter ehren	204
IV. Fazit: Bedrohungskommunikation als Modus <i>politischen Denkens</i>	209
Bibliographie	215
Stellenregister	229
Namens- und Ortsregister	237
Sachregister	239

Von Argwohn und Ängsten befallen,
Mit gequältem Verstand und entsetztem Blick
Bemühen wir uns, einen Ausweg zu finden,
Um der unaufhaltsamen Gefahr zu entkommen,
Die uns so schrecklich bedroht.
Und doch irren wir uns. Sie lag nicht auf unserem Weg.
Die Botschaften waren falsch
(Oder wir haben sie nicht gehört oder schlecht verstanden).
Eine andere Katastrophe, von der wir nichts ahnten,
Kommt vernichtend auf uns zu,
Und unvorbereitet – es bleibt keine Zeit mehr – reißt sie uns fort.

Konstantinos Kavafis, Endgültigkeiten

I. Das Unterfangen

Hesiods wohl im frühen siebten Jahrhundert v. Chr. entstandenes Hexametergedicht *Werke und Tage* ist seit jeher für seine überbordende, interpretatorisch nur schwer durchdringliche Themenfülle und bunte Komplexität berühmt-berüchtigt.¹ Während unter den Interpreten ein allgemeiner Konsens darüber besteht, dass dieser Text als eine belehrende Mahnrede an den eigenen Bruder Perses stilisiert ist,² scheinen die *Ἔργα καὶ Ἡμέραι* bewusst jegliche thematische Einseitigkeit zugunsten einer beachtlichen und letztlich eigenwilligen Vielfalt der Inhalte aufzugeben: Hier die mythologischen Partien, darunter so wirkmächtige Texte wie der Pandora-, Prometheus- oder ‚Weltaltermythos‘, dort der Bauernkalender mit seinen konkreten landwirtschaftlichen Exkursen und aufgelisteten Arbeitsanweisungen; einerseits die weisheitlich anmutenden Sprüche über Aspekte des dörflichen Zusammenlebens sowie über Ehe, Familie und Geschlechtlichkeit, andererseits die in

¹ Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, *Hesiodos Erga*, Berlin 1928, 1; Nicholas F. Jones, *Perses, Work „in Season,“ and the Purpose of Hesiod’s Works and Days*, in: *The Classical Journal* 79, 1984, 307–323, hier 307; Albin Lesky, *Geschichte der griechischen Literatur*, 3., neue bearbeitete und erweiterte Aufl. München 1999, 123, 126–127; Korbinian Golla, *Hesiods Erga. Aspekte ihrer geistigen Physiognomie*, (Beiträge zur Altertumskunde 351), Berlin/Boston 2016, 3–4. Zur allgemein angenommenen Datierung der *Opera et Dies* ins frühe siebte Jahrhundert v. Chr. siehe z. B. Andrea Ercolani/Luigi Enrico Rossi, *Hesiod*, in: Bernhard Zimmermann (Hrsg.), *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit*, (Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. 7: Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Bd. 1), München 2011, 78–100, hier 81. Der Text Hesiods wird im Folgenden zitiert nach der Edition von Friedrich Solmsen (Hrsg.), *Hesiodi Theogonia, Opera et Dies, Scutum. Fragmenta selecta* ed. Reinhold Merkelbach et Martin L. West, 3. Aufl. Oxford 1990. Alle Übersetzungen griechischer und lateinischer Texte, die in der vorliegenden Monographie geboten werden, stammen von mir.

² Erik Wolf, *Griechisches Rechtsdenken*. Bd. I: *Vorsokratiker und frühe Dichter*, Frankfurt am Main 1950, 120; Hans Diller, *Die dichterische Form von Hesiods Erga*, (Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse Jahrgang 1962, Nr. 2), Mainz/Wiesbaden 1962, 44–45; Michael Erler, *Das Recht (ΔΙΚΗ) als Segensbringerin für die Polis. Die Wandlung eines Motivs von Hesiod zu Kallimachos*, in: *Studi Italiani di Filologia Classica* 80, 1987, 5–36, hier 7. Zur Zuordnung der *Erga* zur Gattung der Lehrdichtung siehe Peter Walcot, *Hesiod and the Near East*, Cardiff 1966, 80–103; Lilah Grace Canevaro, *Genre and Authority in Hesiod’s Works and Days*, in: Christian Werner/Breno B. Sebastiani/Antonio O. Dourado-Lopes (Hrsg.), *Gêneros poéticos na Grécia Antiga: Confluências e fronteiras*, São Paulo 2014, 23–48, hier 26–33; weitere Literaturangaben bei Golla, *Hesiods Erga*, 20–21 Anm. 32.

ihrer intellektuellen Spannweite und Tiefsinnigkeit mithin beachtlichen Ausführungen zur *conditio humana*, zu Gerechtigkeit und zur wesenhaften Bedeutung menschlicher Arbeit; hier die Auseinandersetzungen mit dem Verhältnis zwischen Menschen und Göttern, dort die Betrachtungen zur Seefahrt und die scheinbar autobiographisch geprägten Einsprengsel zu Hesiods Familie; auf der einen Seite die Vision der gerechten Polis, auf der anderen die abergläubisch anmutenden Hinweise zur Wahl der richtigen Tage für bestimmte Handlungen. In der vorliegenden Studie wird der Versuch unternommen, eine bislang lediglich angedeutete, weder methodisch reflektiert noch detailliert untersuchte Facette des thematischen Reichtums der *Opera et Dies* näher zu beleuchten, die Facette nämlich einer im Gedicht kommunizierten Bedrohung.

Den Anknüpfungspunkt bilden all jene altertumswissenschaftlichen Forschungen zu Hesiods Oeuvre und zur frühgriechischen Dichtung insgesamt, die zwar ohne weitere Begründung, ohne jegliche theoriebewusste Reflexion und vielfach nur *en passant*, aber dennoch vollkommen zu Recht davon sprechen, dass in zahlreichen Texten der Archaik und im Besonderen auch in Hesiods *Werken und Tagen* soziopolitische Bedrohungen zur Sprache gebracht werden.³ Die folgende knappe Auswahl sieben verstreuter Beispiele aus der älteren und jüngeren Hesiod-Forschung mögen das zeitübergreifende Interesse von Philologen und Althistorikern an diesem Thema belegen: Bereits Werner Jaeger thematisiert im ersten Band seines 1933 in Erstauflage erschienenen *Magnum Opus Paideia* die „unmittelbare Bedrohung des Bestandes der altherwürdigen Ständegemeinschaft durch Hader und Ungerechtigkeit, wie Hesiod sie vor sich sieht“.⁴ Laut Peter Spahn zeugt das *Erga*-Gedicht hinsichtlich des Erbstreits mit dem Bruder sowie der „Übergriffe von seiten des herrschenden

³ Vgl. z. B. Stefan von der Lahr, *Dichter und Tyrannen im archaischen Griechenland. Das Corpus Theognideum als zeitgenössische Quelle politischer Wertvorstellungen archaisch-griechischer Aristokraten*, (Quellen und Forschungen zur antiken Welt 12), München 1992, 156 („Der Tyrann als existenzielle Bedrohung des Adels“ im *Corpus Theognideum*); Uwe Walter, *An der Polis teilhaben. Bürgerstaat und Zugehörigkeit im Archaischen Griechenland*, (Historia-Einzelschriften 82), Stuttgart 1993, 108 Anm. 68 („Bedrohung der Gesamtgemeinde“, bezogen auf die in den Theognis-Gedichten erwähnte Polis); Mischa Meier, *Aristokraten und Damoden. Untersuchungen zur inneren Entwicklung Spartas im 7. Jahrhundert v. Chr. und zur politischen Funktion der Dichtung des Tyrtaios*, Stuttgart 1998, 310 („drohende[...] Gefahr“ als Thema bei Kallinos), 323 (Zweiter Messenischer Krieg sowie innergesellschaftliche Konflikte in Sparta als „eine existenzielle Bedrohung für das Gemeinwesen“ bei Tyrtaios); Tanja Itgenshorst, *Denker und Gemeinschaft. Polis und politisches Denken im archaischen Griechenland*, Paderborn 2014, 72; ähnlich Martin Hose, *Kleine griechische Literaturgeschichte. Von Homer bis zum Ende der Antike*, (Beck'sche Reihe 1326), München 1999, 66 („Gefährdung der traditionellen Ordnung“ als Gegenstand der Dichtungen des Theognis und Solons).

⁴ Werner Jaeger, *Paideia. Die Formung des griechischen Menschen. Erster Band*, 4. Aufl. Berlin 1959, 111.

Adels“ von einer „bedrohlichen Situation“.⁵ Carl W. Querbach geht auf „the present threat of hybriistic behaviour on the part of Perses and the judges“ ein.⁶ Nach Kurt Raaflaub „sieht“ Hesiod „das Wohlergehen der ganzen Gemeinde durch das ungerechte und unverantwortliche Handeln einzelner Adliger bedroht“.⁷ Renaud Gagné zufolge stellt Hesiod das Bedrohungspotential gewaltsamen Verhaltens, das sich in der Auslöschung ganzer Generationen auswirken könne, seinem Publikum klar vor Augen.⁸ Gemäß Peter W. Rose bezeugt Hesiods Text „the insecurity of the life of an independent farmer, his vulnerability to the threat of starvation“ sowie „the threat of poverty and the vulnerabilities it entailed“.⁹ Und erst kürzlich sprach Lilah Grace Canevaro von einer dargestellten „Bedrohung“ („threat“) der Gerechtigkeit, die aus Hesiods Vorstellung von den göttlichen Wächtern erschließbar sei.¹⁰

Um dieses von der Forschung erkannte, grob umrissene Thema einer sprachlich mitgeteilten und überwiegend auf den Bereich des Politisch-Sozialen bezogenen Bedrohung in Hesiods Hexametergedicht überhaupt methodisch geleitet untersuchen zu können, wird auf den Seiten dieses Buches ein eigenes Modell von „Bedrohungskommunikation“ (Werner Schirmer) eingeführt. Dies geschieht in kritischer Aufarbeitung der bislang erzielten Resultate aktueller Theoriedebatten in den Sozial-, Politik- und Geisteswissenschaften,

⁵ Peter Spahn, Oikos und Polis. Beobachtungen zum Prozess der Polisbildung bei Hesiod, Solon und Aischylos, in: Historische Zeitschrift 231, 1980, 529–564, hier 538; vgl. auch ebd. 541: „ständige Bedrohung der bäuerlichen Existenz“. Ähnlich argumentieren sowohl Jens-Uwe Schmidt, Adressat und Paraineseform. Zur Intention von Hesiods ‚Werken und Tagen‘, (Hypomnemata 86), Göttingen 1986, 21, der bezüglich des Prozesses auf „die konkrete Situation mit ihren Bedrohungen, um derentwillen er [sc. Hesiod] seine Mahnungen und Warnungen ausspricht“, hinweist, als auch Mihai I. Spariosu, God of Many Names. Play, Poetry, and Power in Hellenic Thought from Homer to Aristotle, Durham/London 1991, 45 („real or imagined threat of a legal hearing“).

⁶ Carl W. Querbach, Hesiod’s Myth of the Four Races, in: The Classical Journal 81, 1985, 1–12, hier 7.

⁷ Kurt Raaflaub, Die Anfänge des politischen Denkens bei den Griechen, in: Historische Zeitschrift 248, 1989, 1–32, hier 19–20.

⁸ Renaud Gagné, Invisible Kin: Works and Days 280–285, in: Hermes 138, 2010, 1–21, hier 6: „[...] βίη is a threat to the entire γένος“; ebd. 7: „As a result of βίη, our γένος is threatened with common destruction in times ahead.“

⁹ Peter Wires Rose, Class in Archaic Greece, Cambridge 2012, 192–193. Lilah Grace Canevaro, geb. Fraser, weist mit Blick auf die Bedrohung der wirtschaftlichen Situation des Oikos auf die Rolle der Pandora und (des Typus) der schlechten Ehefrau hin, die laut Hesiod die Existenz arbeitender Männer durch verschwenderisches Verhalten bedrohten, siehe Lilah Grace Fraser, A Woman of Consequence: Pandora in Hesiod’s Works and Days, in: The Cambridge Classical Journal 57, 2011, 9–28, hier 16; Lilah Grace Canevaro, The Clash of the Sexes in Hesiod’s Works and Days, in: Greece and Rome 60, 2013, 185–202, hier 185, 187, 190, 192, 194, 201–202.

¹⁰ Lilah Grace Canevaro, Hesiod’s Works and Days: How to Teach Self-Sufficiency, Oxford 2015, 163.

aufbauend auf eigenen Vorarbeiten sowie in Auseinandersetzung mit den *Werken und Tagen* selbst. Dadurch werden Interpretationsansätze, wie sie soeben skizzenhaft vorgestellt wurden, nicht nur bestätigt, sondern sie sollen v. a. auf eine neue, begrifflich-reflektierte Grundlage gestellt werden.¹¹ Es ist somit ein doppeltes Unterfangen, dem sich diese Monographie widmet: Einerseits geht es darum, die konkrete Ausprägung der von Hesiod in den Ἔργα καὶ Ἡμέραι verhandelten Bedrohung besser nachzuvollziehen (Empirie), andererseits darum, die Operationalisierbarkeit des hier entwickelten Modells für das Arbeitsfeld der Altertumswissenschaften zu erproben (Theorie). Dies geschieht in der Hoffnung, dass dadurch weiterführende Impulse geliefert werden können für die Erforschung eines bislang weitgehend unerforschten Themas der antiken europäischen Literatur. Die Geburt des Terminus „Bedrohungskommunikation“ aus dem Geist der modernen Soziologie und Politikwissenschaft, die weiter unten im Forschungsüberblick nachgezeichnet werden wird, lässt erahnen, weshalb sich Hesiods Text in besonderer Weise für dieses philologische Experiment eignet. Denn in der Geschichte des politischen Denkens der Griechen nimmt er zweifellos eine besondere Stellung ein. Der Grund hierfür ist v. a. in der ersten Hälfte seines Gedichts zu suchen, wo er eine intensive und im Rahmen der Antike wirkmächtige Beschäftigung mit Grundsatzfragen bietet, welche die Möglichkeiten und Bedrohungen gesellschaftlichen Zusammenlebens betreffen sowie die Verwirklichung des göttlich eingesetzten Rechts im menschlichen Sozialgefüge. Folglich hat die moderne Forschung, die sich in ihren Wahrnehmungen teils dem Urteil antiker Quellen anschloss, Hesiod zwar nicht als (politischen) Philosophen im strengen Sinne gewürdigt,¹² wohl aber – und dies wird sich in diesem Buch bestätigen –

¹¹ Am Beispiel der Porphyrios-Forschung habe ich zu zeigen versucht, dass ein Modell von Bedrohungskommunikation dazu beitragen kann, Forschungsurteile, die dafür plädieren, dass sich bestimmte antike Autoren mit Bedrohungen auseinandersetzen, entweder zu bestätigen oder in ihrer Angemessenheit zu überprüfen. Auch in diesem Forschungsfeld gibt es zahlreiche Publikationen, in denen mit Recht vertreten wird, dass Porphyrios im Christentum seiner Zeit eine Bedrohung gesehen habe, ohne dass theoretisch-fundiert begründet wird, wie man diese Thematisierung von Bedrohung methodisch fassen kann. Das heuristische Potential eines Modells von Bedrohungskommunikation hat sich auch in diesem Fall zur Bestätigung von Forschungstendenzen bewährt; siehe dazu die unten (Anm. 14) zitierten Arbeiten.

¹² Bereits in der Antike wurde Hesiod verschiedentlich als Philosoph bzw. als Weiser rezipiert; zu Hesiod als Philosoph siehe *Hugo H. Koning*, Hesiod: The Other Poet. Ancient Reception of a Cultural Icon, (Mnemosyne Supplementa 325), Leiden/Boston 2010, 106–109; Plut. *Pyth. orac.* 402e; Diog. Laert. *Vit. phil.* 9,22; zu Hesiod als Weiser siehe *Koning*, Hesiod, 161–165; Plat. *Leg.* 718e; Dio Chrys. *Orat.* 7,110; 14,21; 77/78,1; Max. Tyr. *Diss.* 4,2. In der Forschungsliteratur wird er teilweise auch mit Blick auf die *Erga* als Philosoph betrachtet, siehe z. B. *Edward K. Rand*, Horatian Urbanity in Hesiod's *Works and Days*, in: *The American Journal of Philology* 32, 1911, 131–165, hier 137, 162; *Thomas A. Sinclair*, Review of P. Mazon (Hrsg.), *Hésiode: Théogonie. Les Travaux et les Jours*. Le Bouclier, Paris 1928, in: *Gnomon* 5, 1929, 619–628, hier 625; *Ders.*, Hesiod: *Works and Days*, London 1932, xxvi, xxxi; *Gerald Nuss-*

als einen wegweisenden Denker, dessen Werk vielfach protophilosophische Züge trägt.¹³ Auch wenn die konkreten historischen sowie soziokulturellen Bedingungen und Voraussetzungen der politischen Bezüge damals und heute verschieden sind, wird sich zeigen, dass ein im 21. Jahrhundert entwickeltes

baum, Labour and Status in the *Works and Days*, in: *The Classical Quarterly* 10, 1960, 213–220, hier 217 („Hesiod’s philosophy of work“); *Douglas J. Stewart*, Hesiod and the Birth of Reason, in: *The Antioch Review* 26, 1966, 213–231, hier 221; *Golla*, Hesiods *Erga*, 19 („philosophisches Potential“), 129. Sein Rang als Vorläufer der Vorsokratiker bzw. als erster Philosoph der europäischen Geistesgeschichte gründet sich jedoch im Wesentlichen auf die *Theogonie*; siehe *Olof Gigon*, Der Ursprung der griechischen Philosophie von Hesiod bis Parmenides, Basel 1945, 13–40; *Geoffrey S. Kirk/John E. Raven*, The Presocratic Philosophers. A Critical History with a Selection of Texts, Cambridge 1957, 8, 24–37. Zur Diskussion siehe auch *Thomas G. Rosenmeyer*, Hesiod and Historiography, in: *Hermes* 85, 1957, 257–285, hier 261–262; *Henning Ottmann*, Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit. Band 1: Die Griechen. Teilband 1: Von Homer bis Sokrates, Stuttgart/Weimar 2001, 40–42; *Dieter Bremer*, Der Ursprung der Philosophie bei den Griechen, in: Hellmut Flashar/Dieter Bremer/Georg Rechenauer (Hrsg.), Die Philosophie der Antike Bd. 1,1: Frühgriechische Philosophie, (Grundriss der Geschichte der Philosophie begr. von Friedrich Ueberweg), Basel 2013, 61–96, hier 74–78. *Stewart*, Hesiod and the Birth of Reason, arbeitet das intellektuelle Gepräge Hesiods in Abgrenzung zu Homer heraus. Zur Wirkung Hesiods auf Vorsokratiker wie Parmenides, Heraklit und Empedokles siehe *Paul Friedländer*, ΥΠΟΘΗΚΑΙ, in: *Hermes* 48, 1913, 558–616, hier 562; *Hans Diller*, Hesiod und die Anfänge der griechischen Philosophie, in: *Antike und Abendland* 2, 1946, 140–151; *Edwin F. Dolin Jr.*, Parmenides and Hesiod, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 66, 1962, 93–98; *Jürgen Blusch*, Formen und Inhalt von Hesiods individuellem Denken, (Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft 98), Bonn 1970, 14–16; *Jackson P. Hershbell*, Hesiod and Empedocles, in: *The Classical Journal* 65, 1970, 145–161; *Svein Østerud*, The Individuality of Hesiod, in: *Hermes* 104, 1976, 13–29, hier 28–29.

¹³ *Hartmut Erbse*, Die Funktion des Rechtsgedankens in Hesiods ‚Erga‘, in: *Hermes* 121, 1993, 12–28, hier 27–28; *Igtsenhorst*, Denker und Gemeinschaft, 167. Hesiod wird in zahlreichen Publikationen zu den *Werken und Tagen* als „Denker“ bzw. „thinker“ anerkannt, siehe z. B. *Friedländer*, ΥΠΟΘΗΚΑΙ, 561; *Wilamowitz-Moellendorff*, Hesiodos, 154; *Sinclair*, Hesiod, xxviii; *Jula Kerschensteiner*, Zu Aufbau und Gedankenführung von Hesiods *Erga*, in: *Hermes* 79, 1944, 149–191, hier 191; *Karl Deichgräber*, „Etymologisches“ zu Ζεύς, Διός, Δία, Δίκη. (Hesiod *Erga* 248–266), in: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der Indogermanischen Sprachen* 70, 1951, 19–28, hier 21, 28; *Dieter Kaufmann-Bühler*, Hesiod und die Tisis in der *Odyssee*, in: *Hermes* 84, 1956, 267–295, hier 267, 295; *Jaeger*, *Paideia*, 94; *Blusch*, Formen und Inhalt, passim, bes. 17–23; *Charles R. Beye*, The Rhythm of Hesiod’s *Works and Days*, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 76, 1972, 23–43, hier 23, 43; *Wolf-Lüder Liebermann*, Die Hälfte mehr als das Ganze. Zu Hesiods Rechtfertigung der Werte, in: *Hermes* 109, 1981, 385–409, hier 388; *Spariosus*, God of Many Names, 37; *Erbse*, Rechtsgedanke, 27; *Peter Spahn*, Individualisierung und politisches Bewusstsein im archaischen Griechenland, in: Kurt Raaflaub (Hrsg.), Anfänge politischen Denkens in der Antike. Die nahöstlichen Kulturen und die Griechen. Unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner, (Schriften des Historischen Kollegs / Kolloquien 24), München 1993, 343–363, hier 354; *Athanasios Vergados*, Defining ΔΙΚΗ in Hesiod’s *Works and Days*, in: Menelaos Christopoulos/Machi Païzi-Apostolopoulou (Hrsg.), Crime and Punishment in Homeric and Archaic Epic, Ithaka 2014, 367–378, hier 368. Als Rechtsdenker, dessen Vorstellungen zur δίκη übrigens in der Archaik engagiert rezipiert wurden (*Koning*, Hesiod, 172–177), erscheint Hesiod z. B. bei *Wolf*, Griechisches Rechtsdenken, 120–151 oder bei *David B. Claus*, Defining Moral Terms in *Works and Days*, in: *Transactions of the American Philological Association* 107, 1977, 73–84, hier 75.

Modell von Bedrohungskommunikation heuristisch von Nutzen sein kann, Bedrohungskommunikation in all ihren Schattierungen in einem altgriechischen Text zu analysieren.

Wie bereits angeklungen, ist das hier entfaltete Modell, welches einerseits der Identifikation und Deskription, andererseits der Analyse und Interpretation literarischer Bedrohungskommunikation in soziopolitischer Hinsicht dient, aus der Inbezugsetzung theoretischer Ansätze mit dem hesiodischen Gedicht erwachsen. Der sich aufgrund dieser Konstellation von Text und Theorie nahelegende Gedanke, dass das hier entwickelte Modell aufgrund des konkreten Untersuchungsgegenstands der hesiodischen Sacheplik allein auf Hesiods Text anwendbar bliebe, trifft allerdings keineswegs zu. Vielmehr handelt es sich, da die kommunikative Vermittlung von Bedrohung(en) nicht an bestimmte dichterische oder prosaische Textformen gebunden ist, um ein prinzipiell gattungs- und epochenübergreifend anwendbares Modell.¹⁴ Als ein literaturwissenschaftliches Verfahren zur Sichtbarmachung kommunizierter Bedrohung kann es folglich zur Beantwortung der Frage herangezogen werden, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen es gerechtfertigt ist davon zu sprechen, dass in antiken Texten soziopolitische Bedrohung(en) thematisiert werden. Dies ist deswegen methodisch reflektiert zu klären, weil die altgriechische Literatur, zumal die der archaischen Epoche, kein eigenes abstraktes Wort zur Beschreibung dessen hat, was heute gemeinhin in dem oft inhaltlich vage und diffus bleibenden deutschen Wort „Bedrohung“ zusammengefasst ist. Die seit Homer bezeugten, auf Menschen und Götter bezogenen Vokabeln „Drohung“ (ἀπειλή) und „drohen“ (ἀπειλεῖν) sind in ihrem Begriffsspektrum nicht annähernd so breit, dass sie die hier in Rede stehende soziopolitische Bedrohung eines ganzen Poliskollektivs samt der damit einhergehenden existentiellen Betroffenheit seitens der Bedrohten angemessen zum Ausdruck

¹⁴ In der frühgriechischen Dichtung selbst bieten sich z. B. Texte eines Tyrtaios, Kallinos, Solon oder auch des *Corpus Theognideum* (siehe dazu unten Kap. III.3.3) für eine Analyse von Bedrohungskommunikation an. In anderen Arbeiten habe ich zu zeigen versucht, dass sich Aspekte von Bedrohungskommunikation auch an philosophischen Prosatexten der Spätantike nachweisen lassen; siehe *Matthias Becker*, *Bedrohungskommunikation und der Faktor Zeit. Überlegungen zu den christenfeindlichen Äußerungen des Porphyrios*, in: *Museum Helveticum* 72, 2015, 55–75; *Ders.*, *Porphyrios: Contra Christianos*. Neue Sammlung der Fragmente, Testimonien und Dubia mit Einleitung, Übersetzung und Anmerkungen, (Texte und Kommentare 52), Berlin/Boston 2016, 32–85; *Ders.*, *Polemik, Bedrohungskommunikation, Emotion. Porphyrios und sein Umgang mit der christlichen Bedrohung in Contra Christianos*, in: *Irmgard Männlein-Robert* (Hrsg.), *Die Christen als Bedrohung? Text, Kontext und Wirkung von Porphyrios' Contra Christianos*, (Roma Aeterna. Beiträge zu Spätantike und Frühmittelalter 5), Stuttgart 2017, 111–135; *Ders.*, *Communication of Threat and the Construction of Meaning. Framing the Christians as Sophists in Porphyry's Contra Christianos*, in: *Ewald Frie/Mischa Meier/Thomas Kohl* (Hrsg.), *Dynamics of Social Change and Perceptions of Threat*, (Bedrohte Ordnungen), Tübingen [erscheint voraussichtlich 2019/2020].

bringen könnten.¹⁵ Ein denkbarer Ansatz, der vom Wortfeld „(Be-)Drohung“ ausginge, scheidet damit von Anfang an aus, zumal die explizite Semantik des Drohens in den *Erga* nicht belegt ist.¹⁶ Dieser Umstand gebietet eine andere Herangehensweise, die aus Gründen einer reflektierten Interpretation gar nicht umhinkommt, auf Ansätze einschlägiger Theorien zu rekurrieren.

Die vorgestellten Voten der Forschungsgeschichte von Werner Jaeger bis Lilah Grace Canevaro, welche sich über einen Zeitraum mehrerer Jahrzehnte verteilen und darin übereinstimmen, dass Bedrohung ein wichtiges Thema der *Werke und Tage* ist, werden nicht ohne Absicht gleich zu Beginn dieser Studie erwähnt. Es handelt sich bei dieser interpretatorischen Verortung der Arbeit in einem ganz bestimmten Strang der Hesiod-Deutung gewissermaßen um eine Absicherungs- und Vorsichtsmaßnahme im Sinne wissenschaftlicher Selbstüberprüfung und Selbstvergewisserung. Denn im sogenannten Post-9/11-Zeitalter, in dem Bedrohungsszenarien verschiedenster Art den gegenwärtigen medialen Diskurs zum internationalen Terrorismus, zur globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, zur Eurokrise sowie zur Globalisierung beherrschen,¹⁷ sieht sich der Geisteswissenschaftler, der mit Bedrohungskommunikation in alten Texten umzugehen beabsichtigt, der naheliegenden Gefahr ausgesetzt, in seinen wissenschaftlichen Gegenstand etwas hineinzulesen, das diesem

¹⁵ Die Wortgruppe ἀπειλή / ἀπειλεῖν tritt in den homerischen Epen zur Beschreibung einer Vielzahl von Konstellationen auf, wobei die Mehrheit der Belege verbal angedrohte Kampf-, Gewalt- oder Rachehandlungen im Kontext von Krieg, Schlacht und Zweikampf zum Thema hat. Folgende Differenzierungen können vorgenommen werden: 1) Kollektive verbale Drohungen von Kriegsparteien, wie z. B. die der Achaier gegen die Troer (Hom. *Il.* 13,219–220) oder die der Myrmidonen gegen die Troer (Hom. *Il.* 16,200–201); 2) Individuelle verbale Drohungen gegen Kriegsgegner, wie z. B. die des Äneas gegen Achilles (Hom. *Il.* 20,83–85), diejenige Hektors gegen die Griechen (Hom. *Il.* 9,244–246) oder diejenige des Ajax gegen Hektor (Hom. *Il.* 7,225); 3) Nicht kriegsbezogene Drohungen von Individuen gegen Individuen, wie z. B. diejenige des Agamemnon gegen Achilles, ihm Briseis wegzunehmen (Hom. *Il.* 1,161; 1,181–187); 4) Drohungen von Individuen gegen Gruppen, wie z. B. die des Telemachos gegen die Freier (Hom. *Od.* 20,272); 5) Drohungen halbgöttlicher Wesen gegen Götter, wie z. B. diejenige des Brüderpaars Otos und Ephialtes, der Söhne Poseidons und der Iphimedeia, die Götter im Olymp zu bekriegen (Hom. *Od.* 11,313–314). 6) Göttliche Androhung von Strafen gegen menschliche Individuen, wie diejenige Poseidons gegen Odysseus (Hom. *Od.* 13,126–127). Ferner werden die „mit Pfeilen kämpfenden Argiver“ als „an Drohungen unersättlich“ bezeichnet (Hom. *Il.* 14,479).

¹⁶ In dem nicht sicher zuweisbaren Fragment Hes. *frg.* 83* Merkelbach/West ist in Vers 11 die Buchstabenfolge απειλ zu lesen, was im Falle hesiodeischer Autorschaft zumindest beweisen könnte, dass Hesiod die Wortgruppe ἀπειλή / ἀπειλεῖν kannte.

¹⁷ Zu den genannten vier Themen, die „Signalereignissen“ gleichkommen und zu einem erhöhten Unsicherheitsempfinden sowie zu „soziale[r] Desintegration in der Gesellschaft“ geführt haben, siehe *Michaela Wendekamm*, *Die Wahrnehmung von Migration als Bedrohung. Zur Verzahnung der Politikfelder Innere Sicherheit und Migrationspolitik*, Wiesbaden 2015, hier 36–45 (Zitate 36). Wendekamm's Monographie erschien vor der 2015 ausgebrochenen sogenannten Flüchtlingskrise in Europa, die sicherlich ein ähnliches Signalereignis im Hinblick auf ein medial mitgeprägtes Gefühl kollektiver Bedrohung darstellt.

nicht entspricht, ihm etwas zu oktroyieren, wofür er selbst womöglich keine stichhaltigen Indizien bietet. Die Gefahr, dass es am Ende, um hier Goethes *Faust* in leicht abgewandelter Form zu Wort kommen zu lassen, „der Herren eigner Geist“ ist, „in dem die Texte sich bespiegeln“, wird umso größer, wenn die herangezogenen Theorieansätze von einem Zeitgeist durchdrungen sind, der durch eine Sensibilisierung für das Phänomen der Bedrohung gekennzeichnet ist.¹⁸ Dieser Gefahr ist sich die vorliegende Untersuchung voll und ganz bewusst. Das dezidierte Anknüpfen an jahrzehntealte Forschungsstränge, durch die Bedrohung als ein ernstzunehmendes Thema der *Erga* in den wissenschaftlichen Diskurs eingeführt wurde, sowie deren methodisch reflektierte und am empirischen Befund des wissenschaftlichen Gegenstands orientierte Fortführung machen allerdings deutlich, dass sich die Auseinandersetzung mit Bedrohungskommunikation bei Hesiod nicht (nur) dem gegenwärtigen Zeitgeist verdankt. Die aktuellen Diskussionen zur Theoriebildung liefern dabei durch ihre fortschreitende Sensibilisierung und ihre gesteigerte Aufmerksamkeit für die Erforschung des kommunikativen Umgangs mit Bedrohungen von Gemeinwesen entscheidende Impulse, die sich nach meinem Dafürhalten auf gewinnbringende Weise für die Auslegung von alten Texten operationalisieren lassen. So können Facetten von Textinhalten klarer gesehen werden, die bislang insgesamt undeutlich blieben oder nicht gebührend analysiert wurden. Dass soziopolitische Bedrohungen samt deren kommunikativen Niederschlägen jedenfalls kein spezifisches Charakteristikum der Moderne sind, sondern menschliche Konvivenz dafür immer anfällig war, ist und bleiben wird, und zwar unabhängig von modernen Epochenkonstruktionen, liegt auf der Hand.

1. Was ist Bedrohungskommunikation? Schlaglichter der Forschung

Die theoretische Fundierung und Konzipierung von Bedrohungskommunikation erfährt in den Sozial-, Politik- und Geisteswissenschaften erst seit

¹⁸ Das Goethe-Zitat aus *Faust I*, Verse 575–579, lautet: „Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit / Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln. / Was ihr den Geist der Zeiten heißt, / Das ist im Grund der Herren eigner Geist, / In dem die Zeiten sich bespiegeln“ (zitiert nach *Erich Trunz* [Hrsg.], *Goethes Werke*. Hamburger Ausgabe Bd. III: Dramatische Dichtungen I. Textkritisch durchgesehen und kommentiert, München 1998, 26). Seiffert illustriert dasselbe Problem unter Bezug auf dasselbe Goethe-Zitat am Beispiel des Historismus und macht insofern auf ein wissenschaftstheoretisches Grundproblem all jener Geisteswissenschaften aufmerksam, die historisches Arbeiten zu ihrem Tätigkeitsfeld rechnen; siehe *Helmut Seiffert*, *Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Zweiter Band. Geisteswissenschaftliche Methoden: Phänomenologie – Hermeneutik und historische Methode – Dialektik, (Beck'sche Reihe 61), 11. Aufl. München 2006, 138.

Stellenregister

Hochgestellte Zahlen verweisen auf Fußnoten auf den genannten Seiten.

Aischylos	43–52	107, 109
<i>Perser (Pers.)</i>	44	109
821–822	47	109
	48	109
	53	110–111
<i>Sieben gegen Theben (Sept.)</i>	53–68	107, 110
770	54–57	111
	54–58	111
Aristophanes	57–58	111–112
<i>Der Reichtum (Plut.)</i>	58	112
543–544	59–60	112
	65–68	112
Aristoteles	165–166	129 ³⁰⁸
<i>Nikomachische Ethik (Eth. Nic.)</i>	191–192	97 ¹⁸⁶
1108a32–1108b16	237–254	106 ²²³
	291–292	102 ²⁰¹
<i>Politik (Pol.)</i>	406	185 ⁶⁰⁸
1252b15–30	507	108 ²³¹
	541–542	108 ²³⁰
Bakchylides (ed. Maehler)	637–638	132 ³²³
3,98	646–647	102 ²⁰¹
	775–776	108 ²³¹
<i>Certamen Homeri et Hesiodi</i>	780	108 ²³¹
13,208–210	780–781	108 ²³¹
	818	108 ²³¹
Cicero	1080–1081	108 ²³³
<i>Über die Gesetze (Leg.)</i>	1081	108 ²³¹
2,11,27	1081–1082b	108 ²³³
	1135–1136	142 ³⁷⁶
	1135–1150	141 ³⁷⁵
<i>Corpus Theognideum</i>	1143–1150	142
(<i>Corp. Theogn.</i>)	1147	158 ⁴⁷⁰
22–23	1181	160 ⁴⁸⁵
39		
39–40		
39–42		
41		
	Diogenes Laertios	
	<i>Philosophenviten (Vit. phil.)</i>	
	9,22	6 ¹²

Dion Chrysostomos		254	185 ⁶⁰⁸
<i>Reden (Orat.)</i>		306	151 ⁴¹⁸
7,110	6 ¹²	384	178 ⁵⁸¹
14,21	6 ¹²	403	82 ¹¹⁶
77/78,1	6 ¹²	429	50 ¹⁰⁶
		430	50 ¹⁰⁶
		432	50 ¹⁰⁶
Hesiod		439	50 ¹⁰⁶
<i>Theogonie (Th.)</i>		442	185 ⁶⁰⁸
22	44 ⁷²	453–868	182 ⁵⁹⁴
23	31 ²⁰	482	87 ¹⁴³
24	94 ¹⁶⁷	512–514	126 ²⁸⁹
26–28	50 ¹⁰⁶	514	151 ⁴¹⁸
27–28	49 ¹⁰⁴ , 50–51 ¹¹¹	525	82 ¹¹¹
28	50 ¹⁰⁶	529	82 ¹¹⁵
37	144 ³⁸²	535	167 ⁵¹⁴
49	82 ¹¹⁶	535–557	156 ⁴⁶² , 167 ⁵¹⁶
51	144 ³⁸²	535–616	167 ⁵¹⁵
55	46 ⁷⁸	558–569	167 ⁵¹⁷
62–65	144 ³⁸³	558–616	43 ⁷¹
65	144 ³⁸³	568	82 ¹¹²
73	82 ¹¹⁶	570–616	168 ⁵¹⁸
80–93	39 ⁵⁹	571	166 ⁵¹²
81–87	158	585	126 ²⁸³
81–93	67 ³¹	586	167 ⁵¹⁴
84–87	158	590	127 ²⁹¹
84–92	66 ²³	592–593	129 ³⁰⁹
85	67 ³⁰	598	127 ²⁹⁴
86	64 ¹⁴ , 67 ³¹ , 158 ⁴⁷²	598–599	128 ³⁰⁴
88	84 ¹²⁵	601	82 ¹¹²
91	84 ¹²⁵	641	186 ⁶¹²
95	81 ¹⁰⁵	764	134 ³³⁸
96	47 ⁸⁶ , 84 ¹²⁵	764–765	135 ³⁴³
116	94 ¹⁶⁷	901–903	62 ³ , 138 ³⁵²
126	166 ⁵¹⁰	901–906	76 ⁸⁷
133–153	166 ⁵¹⁰	907–909	144 ³⁸³
135	76 ⁸⁷	903	138 ³⁵² , 187 ⁶¹⁷
182–187	96 ¹⁷⁹	940–942	146 ³⁹⁴
223–224	71 ⁵⁴	941	146 ³⁹⁴
223–232	43 ⁷¹	969	195 ⁶⁵³
224–225	173 ⁵⁴⁷ , 175 ⁵⁵⁸	978	87 ¹⁴³
224–232	76 ⁸⁹	996	151 ⁴¹⁸
226–232	173	997	87 ¹⁴³
229	174 ⁵⁵⁶		
231	173 ⁵⁴⁸	Hesiod	
233–236	67 ³⁰	<i>Werke und Tage (Op.)</i>	
235–236	67 ³⁰	1–10	103 ²⁰⁷ , 183
226	175	3	37 ^{44–45}
227	175	8	82 ¹¹² , 82 ¹¹⁴
229	176	9	65 ¹⁶ , 66 ²⁸
230	177	9–10	47 ⁸¹
231	177	10	35 ³⁷ , 51 ¹¹² , 78 ⁹⁴ , 199 ^{666–667}
237	186 ⁶¹²		

11	173 ⁵⁴⁸	47	158 ⁴⁷⁰ , 195 ⁶⁵⁵
11-12	172 ⁵⁴³ , 179 ⁵⁸⁶	47-48	168 ⁵²⁰
11-13	133 ³²⁸	47-49	156 ⁴⁶²
11-19	94	49	125 ²⁸¹
11-26	94 ¹⁶⁸	49-58	136 ³⁴⁶ , 168 ⁵²⁰
11-29	43 ⁷¹ , 76 ⁸⁹ , 179 ⁵⁸⁴	51	37 ⁴⁵
12-13	180 ⁵⁸⁷	53	136 ³⁴⁶ , 184 ⁶⁰²
13-15	173 ⁵⁴⁹	53-59	95 ¹⁶⁹
14	149 ⁴⁰⁴ , 170 ⁵³¹	54-105	74 ⁷¹
14-15	151 ⁴²²	56-58	126 ²⁸³
14-29	133 ³²⁹	57	199 ⁶⁶⁸
15	37 ⁴⁴	57-58	149 ⁴⁰⁹ , 151 ⁴²³
15-16	76 ⁹⁰ , 173 ⁵⁵⁰ , 181 ⁵⁹³	59-105	168 ⁵²⁰
16	173 ³⁴⁸	61	166 ⁵¹²
17-26	180	64	127 ²⁹⁵
18	82 ¹¹³⁻¹¹⁴	65-66	126 ²⁸⁴
19	37 ⁴⁵ , 154 ⁴³⁷	67	126 ²⁸⁶ , 129 ³⁰⁷
20-23	202 ⁶⁸⁴	69	95 ¹⁶⁹
20-24	154 ⁴³⁸	70	166 ⁵¹²
20-29	201 ⁶⁷⁸	77-79	126 ²⁸⁷ , 176 ⁵⁶⁸
23	178 ⁵⁸²	78	129 ³⁰⁷
24	37 ⁴⁴ , 94 ¹⁶⁸ , 154 ⁴³⁶ , 173 ⁵⁴⁸	79	95 ¹⁶⁹
26	81 ¹⁰⁵	81	168 ⁵²¹
27	35 ³⁷ , 48 ⁹⁵ , 200 ⁶⁷⁰	82	126 ²⁸⁸
27-34	66 ²³ , 66 ²⁵	83-98	127 ²⁹²
27-39	32	87	95 ¹⁶⁹
27-41	85 ¹²⁸ , 209 ⁵	90-92	95 ¹⁶⁹
28	151 ⁴²³ , 173 ⁵⁴⁸ , 174 ⁵⁵¹ , 178 ⁵⁸⁰ , 201 ⁶⁷⁸	90-105	140
28-29	174 ⁵⁵²	91	150 ⁴¹⁰ , 175 ⁵⁵⁷
28-41	75 ⁷⁵	91-92	127 ²⁹³
29	174 ⁵⁵⁵	92	37 ⁴⁵
29-30	87 ¹⁴⁰ , 174 ⁵⁵³	93	37 ⁴⁴
30	174 ⁵⁵⁵	94-95	128 ³⁰⁵
33	174 ⁵⁵⁵	95	127 ²⁹⁷ , 156 ⁴⁶³
33-35	75 ⁷⁹	96	131 ³¹⁹ , 137 ³⁵⁰
34-39	162 ⁴⁹²	99	184 ⁶⁰²
34-41	79 ¹⁰¹ , 82 ¹¹⁷ , 174 ⁵⁵⁴ , 177 ⁵⁷⁵	100	156 ⁴⁶³
35	174 ⁵⁵⁵	100-102	127 ²⁹³
35-36	159 ⁴⁷³	105	180 ⁵⁸⁹
36	47 ⁸⁶ , 64 ¹⁴ , 155 ⁴⁴⁵ , 185 ⁶¹⁰	106	78 ⁹⁴ , 93 ¹⁶² , 199 ⁶⁶⁶⁻⁶⁶⁷
38	130 ³¹⁷	106-107	52 ¹¹⁶
38-39	130 ³¹⁸ , 139 ³⁶²	107	48 ⁹⁵ , 94 ¹⁶⁵ , 200 ⁶⁷¹
39	36 ³⁹ , 65 ¹⁸ , 74 ⁶⁹ , 79 ¹⁰¹ , 159 ⁴⁷⁷ , 160 ⁴⁸⁰	107-108	166 ⁵⁰⁶
40	51 ¹¹³ , 51 ¹¹⁴	108	37 ⁴⁵ , 166 ⁵⁰⁶
40-41	51 ¹¹⁴ , 161 ⁴⁸⁷	109	94 ¹⁶⁷
41-48	203 ⁶⁹¹	109-111	166 ⁵¹¹
42	37 ⁴⁵ , 74 ⁷¹ , 195 ⁶⁵⁵	109-113	95 ¹⁷¹
42-48	74 ⁷¹ , 136 ³⁴⁵	109-120	145 ³⁹⁰
42-51	125	109-126	92
42-105	43 ⁷¹	109-201	91 ¹⁵⁷
44	130 ³¹⁷	110	170 ⁵³³
		112-113	95 ¹⁷¹ , 129 ³¹⁰ , 144 ³⁸²
		113	74 ⁷³ , 175 ⁵⁵⁸

113–119	95 ¹⁷²	174–178	60
115	104 ²¹⁶ , 144 ³⁸¹ , 149 ⁴⁰⁸	174–179	98, 121
116	155 ⁴⁵²	174–201	68 ³⁶ , 79 ⁹⁸ , 92, 191 ⁶³²
116–119	74 ⁷³	176	94 ¹⁶⁶
117–118	74 ⁷² , 95 ¹⁷² , 104 ²¹⁵	178	130 ³¹³
118	145 ³⁸⁷	179	97 ¹⁸⁶ , 141 ³⁷² , 155 ⁴⁵¹
119	104 ²¹⁴ , 155 ⁴⁵³	180–196	100
121–126	195	182–187	70 ⁴⁹
122	196 ⁶⁵⁶	182–188	68 ³⁶
122–123	155 ⁴⁵⁴	182–201	101 ¹⁹⁶
124	64 ¹⁴	183–184	135 ³⁴⁴
124–125	95 ¹⁷⁴	184	101 ¹⁹⁸
126	155 ⁴⁵⁴	185	101 ¹⁹⁹
127	150 ⁴¹¹	186–188	151 ⁴²¹
127–142	92	187	158 ⁴⁷⁰ , 171 ⁵³⁷ , 189 ⁶²⁰ , 194 ⁶⁴⁷ , 207 ⁷⁰⁵
128	170 ⁵³³	189	87 ¹⁴⁵ , 88 ¹⁴⁶ , 138 ³⁵⁹ , 192 ⁶³⁶ , 211 ¹³
127–129	96 ¹⁷⁵		68 ³⁷ , 88 ¹⁴⁸
130–134	161 ⁴⁸⁸	189–192	70 ⁴⁸ , 171 ⁵³⁸
131	161 ⁴⁸⁸	189–194	191 ⁶³⁴
133	176 ⁵⁶⁴	190	157 ⁴⁶⁷
133–136	96 ¹⁷⁶	190–191	153 ⁴²⁹
133–137	169	190–192	73 ⁶¹ , 88 ¹⁴⁹ , 150 ⁴¹⁸ , 157 ⁴⁶⁸ , 186 ⁶¹³
134	73 ⁶¹	191–192	192
134–135	73 ⁶⁰		193
134–136	76 ⁸⁶		193–194
134–137	207 ⁷⁰⁵		194
137	76 ⁸⁷		194–195
137–139	169 ⁵²⁵		195–196
138	136 ³⁴⁸ , 158 ⁴⁷⁰		196
142	137 ³⁵⁰		197–200
143–155	92, 169 ⁵²⁶		197–201
144	135 ³⁴² , 170 ⁵³³		200
144–146	96 ¹⁷⁷		200–201
145–146	73 ⁶⁰ , 170 ⁵³²		201
146	73 ⁶¹		201
146–155	96 ¹⁸¹		202
147	82 ¹¹⁶ , 135 ³⁴¹		202–212
148	73 ⁶⁴		205–206
150–151	92 ¹⁵⁹ , 135 ³⁴²		206
156–173	92		207
158	154 ⁴⁴² , 170 ⁵²⁸ , 170 ⁵³³		208
158–159	157 ⁴⁶⁹		209
158–160	97 ¹⁸²		211
159–160	170 ⁵³⁴		212
161	149 ⁴⁰⁴ , 151 ⁴²² , 170 ⁵²⁷		213
161–165	97 ¹⁸⁸		213–214
162	87 ¹⁴³		213–216
163	170		213–218
165	87 ¹⁴³ , 170		213–219
167–173	145 ³⁹⁰		213–224
170	129 ³¹¹		
174	78 ⁹⁴ , 121 ²⁷² , 199 ⁶⁶⁶		
174–176	78, 78 ⁹⁵		
			65 ²¹ , 159 ⁴⁷⁸

214	36 ⁴² , 37 ⁴⁴ , 73 ⁶² , 150 ⁴¹⁷	256–269	188
214–215	154 ⁴⁴⁴	258	159 ⁴⁷⁶
216–217	154 ⁴⁴³	260	130 ³¹⁷ , 156 ⁴⁵⁹ , 177 ⁵⁷⁵ , 181 ⁵⁹⁰
217	186 ⁶¹³	260–261	189 ⁶²¹
217–218	162 ⁴⁹¹	261	156 ⁴⁶¹
219	64 ¹³ , 67 ²⁹ , 159 ⁴⁷⁶ , 177 ⁵⁷³	262	64 ¹³ , 67 ²⁹ , 159 ⁴⁷⁶
219–224	185 ⁶¹⁰	263	36 ³⁹ , 162 ⁴⁹⁰ , 187 ⁶¹⁸
220	65 ¹⁹	263–264	159 ⁴⁷⁹ , 185 ⁶¹⁰ , 203 ⁶⁹³
220–221	138 ³⁵⁴ , 138 ³⁶¹ , 162 ⁴⁹¹	263–266	85 ¹³¹
220–224	61, 76 ⁸⁴ , 137, 158 ⁴⁷⁰ , 177 ⁵⁷⁵ , 188 ⁶¹⁹	264	36 ³⁹ , 67 ²⁹ , 74 ⁶⁹ , 159 ⁴⁷⁶ , 159 ⁴⁷⁷ , 160 ⁴⁸⁰
221	36 ³⁹ , 67 ^{29–30} , 74 ⁶⁹ , 159 ^{476–} 477, 160 ⁴⁸⁰	265–266	149 ⁴⁰⁷
222	87 ¹⁴⁵ , 138 ³⁵⁷ , 211 ¹³	267	180 ⁵⁸⁹
222–224	65 ¹⁹ , 88 ¹⁵¹	267–268	103 ²⁰⁶
223	37 ⁴⁵ , 139 ³⁶⁴	269	87 ¹⁴⁵ , 211 ¹³
225	64 ¹³ , 86 ^{137–138}	270	37 ⁴⁵ , 78 ⁹⁴ , 199 ⁶⁶⁶
225–227	155 ⁴⁵⁰	270–272	78, 78 ⁹⁵ , 103 ²⁰⁴ , 143 ³⁷⁹ , 157 ⁴⁶⁶ , 177 ⁵⁷⁵
225–237	144 ³⁸⁵ , 145 ³⁹⁰ , 155 ⁴⁴⁸ , 204	270–273	33 ²⁶ , 123
225–247	37 ⁴⁶ , 38 ⁴⁸ , 88 ¹⁵⁰	270–280	61
227	87 ¹⁴⁵ , 211 ¹³	271	29 ⁸
230	37 ⁴⁵ , 104 ²¹⁵ , 159 ⁴⁷⁴ , 175 ⁵⁵⁹ , 185 ⁶¹⁰	272	64 ¹³ , 65 ¹⁷ , 130 ³¹⁷ , 157 ⁴⁶⁵
230–231	145 ³⁸⁶ , 178 ⁵⁷⁶	273	103 ²⁰⁵ , 131 ³¹⁹ , 143 ³⁸⁰ , 190 ⁶²⁴
231	104 ²¹⁴ , 104 ²¹⁶	274	35 ³⁷ , 191 ⁶²⁸ , 200 ⁶⁷²
232	104 ²¹⁵	274–275	33 ²⁸
236	155 ⁴⁴⁹	274–280	73 ⁶⁵ , 80 ¹⁰⁴
237	104 ²¹⁵	274–285	190
238	73 ⁶⁰	275	48 ⁹⁴ , 65 ¹⁶ , 65 ¹⁹ , 73 ⁶⁵ , 103 ²⁰⁹ , 201 ⁶⁷⁵ , 203 ⁶⁹²
238–239	186 ⁶¹³	276	37 ⁴⁵
238–241	150 ⁴¹⁶	276–280	111 ²³⁹ , 155 ⁴⁴⁶
238–247	89, 139 ³⁶⁴ , 189 ⁶²³ , 201 ⁶⁷⁶	278–279	65 ¹⁶ , 191 ⁶³⁰
239	65 ¹⁷ , 193 ⁶⁴¹	279	191 ⁶²⁹
240	87 ¹⁴⁵ , 150 ⁴¹⁵ , 211 ¹³	280–281	155 ⁴⁴⁷ , 192 ⁶⁴⁰
243	86 ¹³⁹ , 175 ⁵⁶¹	282–283	68 ³⁴ , 192 ⁶³⁸
246	87 ¹⁴⁰	282–284	85 ¹³⁰ , 177 ⁵⁷¹ , 192 ⁶³⁸
248	36 ³⁹ , 162 ⁴⁹⁰ , 187 ⁶¹⁸	283	65 ¹⁶ , 65 ¹⁹ , 191 ⁶³³ , 192 ⁶³⁶
248–249	203 ⁶⁹⁴	283–284	192 ⁶³⁵
248–255	193	284	192 ⁶³⁹
248–266	120 ²⁶⁹	285	153 ⁴²⁹ , 191 ⁶³⁴ , 192 ⁶⁴⁰
248–269	83 ¹²³	286	35 ³⁷ , 36 ³⁸ , 51 ¹¹³ , 78 ⁹⁴ , 152 ⁴²⁵ , 162 ⁴⁹⁴ , 199 ^{666–667}
248–273	86 ¹³²	287–290	184 ⁶⁰⁵
249	193 ⁶⁴¹	287–292	149 ⁴⁰⁷ , 154 ⁴⁴⁰
249–255	195 ⁶⁵⁰	289–292	125 ²⁸²
250	64 ¹³ , 67 ²⁹ , 159 ⁴⁷⁶ , 185 ⁶¹⁰	293–295	154 ⁴⁴¹
250–251	189 ⁶²⁰	295	49 ⁹⁸
251	158 ⁴⁷⁰	298	48 ⁸⁸ , 48 ⁹⁵ , 200 ⁶⁷⁴
252–269	66 ²⁷	298–316	202 ⁶⁸⁰
254	64 ^{13–14} , 151 ⁴²⁰	299	35 ³⁷ , 175 ⁵⁵⁹
254–255	95 ¹⁷⁴	299–302	202 ⁶⁸³
256	65 ¹⁹		
256–262	138 ³⁵³		
256–264	159 ⁴⁷⁸		

299–304	75 ⁷⁶	381–382	202 ⁶⁸⁰ , 202 ⁶⁸⁴
302	130 ³¹⁷ , 175 ⁵⁶⁰	383–694	202 ⁶⁸²
302–303	130 ³¹⁷	383–764	40 ⁶⁰
302–311	202 ⁶⁸⁹	391–400	202 ⁶⁸⁰
303	71 ⁵⁵ , 202 ^{686–687}	393–397	33 ³⁰
303–305	75 ⁷⁷	394–395	202 ⁶⁸⁵
305	130 ³¹⁷	394–396	75 ⁷⁸
308	202 ⁶⁸⁴	394–404	163 ⁴⁹⁷
309	202 ⁶⁸⁷	396	78 ⁹⁴ , 199 ⁶⁶⁶
310	130 ³¹⁷ , 202 ⁶⁸⁶	396–404	75 ^{75–76} , 84 ¹²⁶
311	202 ⁶⁸⁹	397	35 ³⁷ , 51 ¹¹³ , 162 ⁴⁹³
312	130 ³¹⁷ , 178 ⁵⁸²	397–398	74 ⁷⁴ , 202 ⁶⁸⁰ , 203 ⁶⁹¹
313	202 ⁶⁸⁴	397–403	202 ⁶⁸⁵
314–316	154 ⁴³⁹	398	74 ⁷⁴
314–326	75 ⁷⁹	398–403	130 ³¹⁷
315	162 ⁴⁹⁶	403–404	48 ⁹²
316	48 ⁸⁹ , 200 ⁶⁷³	404	130 ³¹⁷ , 175 ⁵⁵⁹ , 175 ⁵⁶²
317	133	405	94 ¹⁶⁷
317–319	133	415–416	184 ⁶⁰²
318	37 ⁴⁵	420	92 ¹⁵⁹
320	153 ⁴³⁴	422	48 ⁹⁶
320–321	75 ⁸²	465–466	205 ⁷⁰²
320–326	73 ⁶⁶ , 201 ⁶⁷⁷	475	131 ³¹⁹
321	73 ⁶⁶ , 201 ⁶⁷⁷	477–478	130 ³¹⁷
323–324	181 ⁵⁹¹	483	180 ⁵⁸⁹
327–335	70 ⁴⁴ , 156 ⁴⁵⁷ , 189 ⁶²² , 201 ⁶⁷⁹	483–484	184 ⁶⁰¹
333–334	189 ⁶²²	487	37 ⁴⁴ , 144 ³⁸⁴
333–335	156 ⁴⁵⁸	488	184 ⁶⁰²
334	156 ⁴⁵⁶	491	48 ⁹⁶
335	162 ⁴⁹⁶ , 201 ⁶⁷⁹	498	131 ³¹⁹
336	70 ⁴⁵ , 205 ⁶⁹⁸	498–499	134
336–341	205	498–501	131, 140 ³⁶⁸
340–341	205 ⁷⁰⁰	500	131 ³¹⁹ , 133
342–348	149 ⁴⁰³	523	127 ²⁹⁴
342–351	153 ⁴³²	527	87 ¹⁴⁵ , 211 ¹³
342–367	146 ¹⁹⁷	528	40 ⁶⁴
346	149 ⁴⁰³	536	48 ⁸⁹ , 200 ⁶⁷³
346–347	153 ⁴³¹	564–565	184 ⁶⁰²
348	149 ⁴⁰³	585	145 ³⁹¹
352	75 ⁸¹ , 147 ³⁹⁸ , 148 ⁴⁰²	587	145 ³⁸⁸
354–358	153 ⁴³⁵	588–596	145 ³⁸⁹
356	75 ⁸³ , 130 ³¹⁷ , 148 ⁴⁰¹ , 153 ⁴³³	589	145 ³⁹¹
356–358	146 ³⁹⁶	592	145 ³⁹¹
363	175 ⁵⁵⁹	595–596	146 ³⁹⁵
363–364	130 ³¹²	596	145 ³⁹¹
364	128 ³⁰¹	601	127 ²⁹⁴
367	48 ⁹¹	609–617	145 ³⁹¹
368	127 ²⁹⁶	611	35 ³⁷
370–372	68 ³⁵	614	146 ³⁹²
371–372	68 ³⁵	616	48 ⁹⁶
373–375	129 ³⁰⁷	623	48 ⁸⁹ , 48 ⁹⁵ , 200 ⁶⁷³ , 202 ⁶⁸⁰
375	177 ⁵⁷⁰	626	184 ⁶⁰²
379	185 ⁶⁰⁸	633	35 ³⁷ , 51 ¹¹³ , 162 ⁴⁹⁴

633–635	31 ¹⁷	73,5	126 ²⁸⁹
633–640	29 ⁸ , 30 ¹² , 130 ³¹⁴	83*	9 ¹⁶
634	130 ³¹⁵	204,82	71 ⁵⁰
635–640	31 ¹⁸	303	184 ⁶⁰³
636	87 ¹⁴³	305,2	81 ¹⁰⁵
637	184 ⁶⁰⁴	361	160 ⁴⁸²
637–638	130 ³¹⁶		
638	129 ³⁰⁸	Homer	
639–640	38 ⁴⁸	<i>Ilias (Il.)</i>	
641	35 ³⁷		9 ¹⁵
641–642	48 ⁹⁵	1,181–187	9 ¹⁵
641–649	75 ⁸⁰	1,231	160 ⁴⁸⁵
646	162 ⁴⁹⁶	2,276	186 ⁶¹²
646–662	40 ⁶¹	4,123	134 ³³⁷
647	175 ⁵⁶²	4,485	134 ³³⁶
649	51 ¹¹⁵	6,465	138 ³⁵⁶
650–651	31 ¹⁹	7,99	167 ⁵¹³
650–657	43 ⁷⁰	7,225	9 ¹⁵
653	87 ¹⁴³	9,244–246	9 ¹⁵
654	78 ⁹⁴ , 199 ⁶⁶⁶	9,434–605	46 ⁷⁷
655	87 ¹⁴³	11,241	135 ³⁴³
658	78 ⁹⁴ , 199 ⁶⁶⁶	13,121–122	71 ⁵¹
658–659	31 ²⁰	13,219–220	9 ¹⁵
661	50 ¹⁰⁹ , 180 ⁵⁸⁹	13,355	94 ¹⁶⁸
662	50 ¹⁰⁸	13,429–432	94 ¹⁶⁸
667–669	185 ⁶⁰⁶	14,479	9 ¹⁵
674–677	184 ⁶⁰²	15,490	185 ⁶⁰⁸
682	78 ⁹⁴ , 199 ^{666–667}	16,200–201	9 ¹⁵
682–694	75 ⁸⁰	16,386–388	158 ⁴⁷⁰
684–686	181 ⁵⁹²	16,830–842	83 ¹¹⁹
686	75 ⁸⁰	18,34	134 ³³⁷
687–688	48 ⁹³	18,234	123 ²⁷⁸
695–705	128 ³⁰² , 194 ⁶⁴⁸	18,490	66 ²⁴
704	128 ³⁰³	18,497	66 ²⁴
706	194 ⁶⁴⁸	18,497–508	66 ²⁴
707–723	194 ⁶⁴⁸	18,508	158 ⁴⁷⁰
712	65 ¹⁷	20,83–85	9 ¹⁵
716	150 ⁴¹³	21,493–494	80 ¹⁰³
717–718	129 ³⁰⁸	22,62	138 ³⁵⁶
724–759	207	22,139–140	80 ¹⁰³
731	208 ⁷⁰⁶	22,331–336	83 ¹¹⁹
741	71 ⁵⁵ , 175 ⁵⁶³	22,357	134 ³³⁹
743	92 ¹⁵⁹	23,14	123 ²⁷⁸
756	71 ⁵⁵	23,30	134 ³³⁷
799	175 ⁵⁶³	23,834	134 ³³⁶
804	173 ⁵⁴⁸ , 177 ⁵⁷²	24,205	134 ³³⁸
815	127 ²⁹⁶	24,521	134 ³³⁸
819	127 ²⁹⁶	24,794	123 ²⁷⁸
Hesiod-Fragmente (ed. Merkelbach/West)		<i>Odyssee (Od.)</i>	
1,6–7	167 ⁵¹⁴	1,106	186 ⁶¹²
16,7–8	184 ⁶⁰³	1,336	81 ¹⁰⁵
		1,338	81 ¹⁰⁵

- | | | | |
|----------------------------------|---|---|--------------------|
| 1,346–352 | 46 ⁷⁸ | Platon | |
| 1,349 | 126 ²⁸⁹ | <i>Kratylos (Crat.)</i> | |
| 1,356–357 | 127 ²⁹⁵ | 398a | 92 ¹⁶⁰ |
| 2,230–233 | 123 ²⁷⁹ | <i>Nomoi (Leg.)</i> | |
| 4,293 | 134 ³³⁸ | 718e | 6 ¹² |
| 5,8–11 | 123 ²⁷⁹ | <i>Phaidon (Phd.)</i> | |
| 5,61–62 | 127 ²⁹⁵ | 82a | 79 ¹⁰⁰ |
| 5,190–191 | 134 ³⁴⁰ | <i>Politeia (Resp.)</i> | |
| 5,191 | 134 ³³⁹ | 390e | 160 ⁴⁸² |
| 6,8 | 126 ²⁸⁹ | 600d | 39 ⁵⁸ |
| 6,207–208 | 129 ³⁰⁸ | <i>Protagoras (Prot.)</i> | |
| 8,43 | 81 ¹⁰⁵ | 320d | 167 ⁵¹³ |
| 8,43–45 | 46 ⁷⁸ | Plutarch | |
| 8,367–369 | 46 ⁷⁸ | <i>Über die Orakel der Pythia (Pyth. orac.)</i> | |
| 8,479 | 81 ¹⁰⁵ | 402e | 6 ¹² |
| 9,106 | 111 ²³⁹ | Pseudo-Hesiod | |
| 9,112–115 | 111 ²³⁹ | <i>Schild des Herakles (Scut.)</i> | |
| 9,215 | 111 ²³⁹ | 29 | 126 ²⁸⁹ |
| 10,202 | 123 ²⁷⁸ | Semonides (ed. West) | |
| 10,568 | 123 ²⁷⁸ | <i>Fragmente (frg.)</i> | |
| 11,313–314 | 9 ¹⁵ | 1 | 132 ³²² |
| 11,580 | 138 ³⁵⁶ | 1,6–7 | 132 ³²² |
| 12,382–383 | 189 ⁶²² | Solon (ed. West) | |
| 13,126–127 | 9 ¹⁵ | <i>Fragmente (frg.)</i> | |
| 13,261 | 126 ²⁸⁹ | 4 | 62 ⁴ |
| 14,57–58 | 129 ³⁰⁸ , 163 ⁴⁹⁷ | 4,30–35 | 178 ⁵⁷⁷ |
| 15,526–527 | 80 ¹⁰³ | 4,35 | 178 ⁵⁷⁷ |
| 16,211–212 | 185 ⁶⁰⁸ | Xenophanes (ed. Diehl) | |
| 17,485–487 | 193 ⁶⁴² | <i>Fragmente (frg.)</i> | |
| 19,360 | 140 ³⁶⁵ | 23 | 167 ⁵¹³ |
| 19,587 | 134 ³³⁷ | 25 | 167 ⁵¹³ |
| 20,272 | 9 ¹⁵ | 29 | 167 ⁵¹³ |
| 21,350–351 | 127 ²⁹⁵ | Xenophon | |
| 23,172 | 134 ³³⁸ | <i>Memorabilien (Mem.)</i> | |
| <i>Homerischer Apollonhymnus</i> | | 1,3,3 | 205 ⁶⁹⁸ |
| (<i>Hym. Hom. In Apoll.</i>) | | <i>Oeconomicus (Oec.)</i> | |
| 458 | 126 ²⁸⁹ | 17,4 | 184 ⁶⁰² |
| Maximus von Tyrus | | | |
| <i>Vorträge (Diss.)</i> | | | |
| 4,2 | 6 ¹² | | |
| Pindar | | | |
| <i>Nemeische Oden (Nem.)</i> | | | |
| 6,1ff. | 166 ⁵⁰⁸ | | |
| Pindar-Scholien (ed. Drachmann) | | | |
| <i>Id in Nem.</i> 2,1 | 39 ⁵⁸ | | |

Namens- und Ortsregister

- Achilles 9¹⁵, 46⁷⁷, 83¹¹⁹, 160
Agamemnon 9¹⁵, 160
Aglaia 144³⁸³, 182
Aidos 71, 71⁵², 101²⁰⁰, 102, 132–133, 133³³⁰,
142, 157⁴⁶⁴, 171, 176, 192
Ajax 9¹⁵
Amos 101¹⁹⁷
Amphidamas 31, 40
Andromache 138³⁵⁶
Apate 173
Aphrodite 126
Aristoteles 71⁵¹, 210
Askra 31, 31¹⁸, 37–38, 38⁴⁸, 38⁵⁰, 40⁶⁰, 87,
130
Athene 127
Atropos 76⁸⁷
Aulis 31
Äneas 9¹⁵
- Böotien 31
Briseis 9¹⁵
- Chalkis 40, 87¹⁴³
Chariten 142, 144, 144³⁸³, 182
- Demeter 32, 195, 205
Dike 25, 48, 61, 63, 64¹², 65, 65¹⁵, 73⁵⁹, 76,
76⁸⁷, 86, 88–89, 103–104, 124, 137–139,
155–157, 158⁴⁷⁰, 159, 164, 180–182,
186–192, 197, 203, 211
Dionysos 146, 146³⁹⁴
- Eirene 76⁸⁷, 138, 182
Elpis 131–132, 132³²¹, 132³²⁵, 139–143
Empedokles 7¹²
Epimetheus 126²⁸⁹, 127, 141
Ephialtes 9¹⁵
Erinnyen 96
Erides 172, 179–180
Eris 32, 43⁷¹, 76–77, 94, 94¹⁶⁸, 132–133, 151,
153, 170–182, 200–201, 209
Euböa 31
- Eunomia 76⁸⁷, 138, 182
Euphrosyne 144³⁸³, 182
Eurynome 144³⁸³, 182
- Gaia 76⁸⁷, 96, 166, 166⁵¹⁰, 186⁶¹²
Geras 173
Giganten 96
- Hektor 9¹⁵, 83¹¹⁹, 123²⁷⁸, 138³⁵⁶
Helikon 31
Helios 189⁶²²
Heraklit 7¹²
Hermes 126, 176
Himeros 144
Homer 8, 44–46, 48⁸⁸, 50¹¹¹, 63⁹, 71, 73⁵⁸,
80, 134, 158⁴⁷⁰, 161, 195, 211¹², 212¹⁵
Horen 76⁸⁷, 137–138, 182, 187
Horkos 173³⁴⁸
- Iapetos 125
Iolkos 87¹⁴³
Iphimedeia 9¹⁵
Isthmos 106²²¹
- Jesaja 101¹⁹⁷
- Kallinos 4³, 8¹⁴
Kalypso 134
Kentauren 108²³⁰
Klotho 76⁸⁷
Kronide s. Zeus
Kronos 61, 89, 95, 95¹⁶⁹, 95¹⁷¹, 166, 181–182,
188–190
Kyklopen 111²³⁹, 166⁵¹⁰, 181
Kyme 30–31, 87¹⁴³, 130
Kýrnos 97¹⁸⁶, 105–110
- Lachesis 76⁸⁷
Lyktos 87¹⁴³
- Megara 106, 106²²¹, 108²³¹
Mekone 136, 156, 156⁴⁶², 167, 205

- Meliaden 96
 Menoitios 151⁴¹⁸
 Metis 182
 Moiren 76⁸⁷
 Musen 43, 46, 49–50, 50¹⁰⁶, 51¹¹¹, 67, 144,
 144³⁸², 158, 183
 Myrmidonen 9¹⁵

 Nemesis 71, 71⁵², 101²⁰⁰, 102, 133³³⁰, 142,
 157⁴⁶⁴, 171, 176, 192
 Nereus 67³⁰
 Nyx 173, 175⁵⁵⁸

 Odysseus 9¹⁵, 134, 189⁶²²
 Okeanos 182
 Olymp 9¹⁵, 102, 142, 144, 169, 171, 188
 Otos 9¹⁵

 Pandora 3, 5⁹, 43⁷¹, 74⁷¹, 78⁹⁵, 94–95,
 95^{169–170}, 124–128, 128³⁰³, 129³⁰⁷, 136,
 137³⁵⁰, 139–141, 143, 149, 149⁴⁰⁹, 151⁴²³,
 156, 156⁴⁶³, 166, 168, 168⁵²⁰, 176
 Parmenides 7¹²
 Patroklos 123²⁷⁸
 Pelias 151⁴¹⁸
 Perses 3, 5, 27–36, 38⁵¹, 43⁶⁹, 47–48, 51,
 51¹¹³, 56–57, 61–62, 68–70, 72, 74–76,
 78⁹⁵, 79, 80–81¹⁰⁴, 84–88, 103, 105,
 122–123, 129–130, 137, 145, 147, 150,
 152, 154, 158–159, 162, 163⁴⁹⁷, 166, 174,
 183, 186, 190–191, 198, 200–203, 205,
 208, 211, 213²²
 Philotes 173
 Phorkys 186⁶¹²
 Pistis 142
 Platon 92, 160, 160⁴⁸²
 Plutarch 195⁶⁵⁰
 Polypaides 105, 108²³⁰, 110
 Polyphem 111²³⁹
 Pontos 186⁶¹²
 Poseidon 9¹⁵, 185

 Priamos 138³⁵⁶
 Proklos 195⁶⁵⁰
 Prometheus 3, 74, 74^{70–71}, 78⁹⁵, 82, 95¹⁷⁰,
 124–125, 126²⁸⁹, 127, 135–137, 151⁴²³,
 156, 156⁴⁶², 167, 182, 196, 199, 203

 Semonides 132
 Solon 4³, 8¹⁴, 178⁵⁷⁷, 210⁹
 Sophrosyne 142
 Sirius 145
 Sparta 4³

 Telemachos 9¹⁵
 Thalia 144³⁸³, 182
 Thanatos 134³³⁸, 135
 Theagenes von Megara 106
 Theben 87¹⁴³, 170
 Themis 62, 62³, 76⁸⁷, 137, 182
 Theognis 4³, 105–106
 Thersites 186, 210
 Thespieae 38, 38⁵⁰, 87, 87¹⁴⁴
 Titanen 136, 166⁵¹⁰, 182
 Troja 87¹⁴³, 170
 Typhaon 151⁴¹⁸
 Typhoeus 151⁴¹⁸, 182, 182⁵⁹⁴
 Tyrtaios 4³, 8¹⁴, 210⁹

 Uranos 76⁸⁷, 96, 166, 166⁵¹⁰, 182

 Xenophanes 167⁵¹³

 Zelos 171–172, 178
 Zeus 32, 35³⁷, 43, 47–51, 60–62, 64–67,
 69–70, 72–74, 76, 76⁸⁷, 79, 79¹⁰⁰, 81¹⁰⁴,
 82, 82¹¹⁶, 83¹²³, 84–86, 88–89, 95–96,
 99, 102–103, 111²³⁹, 121, 123–126,
 126²⁸⁹, 129–130, 132, 135–138, 140, 143,
 144^{382–383}, 149, 149⁴⁰⁷, 149⁴⁰⁹, 151–152,
 155–159, 163⁴⁹⁷, 167, 169–170, 172,
 175–176, 180–195, 199, 201, 203–206

Sachregister

- Abwertung 51, 67, 74, 119
Adel, Adlige 4³, 5, 36⁴², 106, 109, 109²³⁴,
112, 212
Adler 79, 82
Aggression(en) 73⁵⁸, 88, 114, 186
Agitation 210
Agora (s. auch Marktplatz) 38, 66, 87,
158⁴⁷⁰, 209
Angst 81, 114, 128²⁹⁹, 129
Aöde 39
Appell 41, 46–48, 48⁹⁶, 109, 119, 152, 159,
203
Arbeit(en) 4, 5⁹, 28, 32–34, 48, 74–75, 85,
94–95, 125, 130, 133, 136, 144–146, 154,
162, 163⁴⁹⁷, 168–169, 174–176, 179–181,
184, 201–202, 206, 208, 210
Arbeitsanweisungen 3, 25, 36, 40⁶⁰, 45, 145,
200
Arbeitsparänese 45, 48⁹⁶, 162
Arbeitsverweigerung 74–75, 84, 133, 175,
180
Aristokraten, Aristokratie 36, 46⁷⁶, 64, 84,
106, 109²³⁵, 111, 211
Aristokratie-Kritik 158⁴⁷⁰, 210, 210⁹
Armut 124–125, 129–130, 133, 174, 184,
195
Autarkie 202, 202⁶⁸¹, 210
- Bauer, bäuerliches Leben 5⁵, 40⁶⁰, 40⁶², 45,
46⁷⁶, 75, 127–128, 128²⁹⁹, 202
Bauerngott (Zeus) 163⁴⁹⁷
Bauernkalender 3, 25, 33, 36, 40⁶⁰, 131, 202
Bedeutungszuschreibung 23, 60
Bedrohungsbewusstsein 53–54, 68, 197
Beleidigung 118, 160–162
Beobachter 12–15, 52, 119
Bestechung 31²¹, 32
Betroffenheit 8, 14–15, 17⁶⁵, 35, 53, 62,
77–78, 81, 83–84, 86, 119, 124
Bewältigungshandeln 23–24, 119, 145, 147,
166⁵⁰⁵, 171, 196
Bewertung s. Wertung
- Bildung 41, 45, 48
Bürgerkrieg 109
- Chaos 94¹⁶⁷, 182
collective action frames 19–20, 20⁷⁸
conditio humana 4, 124, 124²⁸⁰, 136, 141,
208
- Dämonen, Daimones 155, 192, 194–196
Degeneration 73, 76, 92, 96, 98–99, 102,
122, 136, 154, 168
Deuten, Deutung 18–20, 23–24, 53, 55, 57,
74, 91, 93, 102–103, 107, 110, 113–114,
147, 163–164, 172, 182, 196, 204
Deutungshoheit 19
Deutungsmonopol 42
Deutungsmuster 19, 163
Diagnose 20, 87, 91
diagnostic framing 20
Dichterberuf(ung) 31, 38, 80
Dichter-Sänger 40, 81
Dichterweihe 44, 49
Dramatisierung 34, 83, 99, 101, 108²³⁰, 111,
115, 120, 147, 188
Dringlichkeit 25, 33, 35, 40, 45, 99, 193
- Ehe 3, 128–129, 194⁶⁴⁸
Ehefrau (s. auch Frau) 5⁹, 25, 127–128, 136,
141
Ehernes Geschlecht/Zeitalter 82, 82¹¹⁶, 92,
96, 135, 154, 169–170
Eid(e) 70, 100, 159, 173, 173⁵⁴⁸, 177
Eidtreue 68, 100, 153, 153⁴²⁹, 157, 171,
190–192
Eigentum 75, 142, 146, 154
Eisernes Zeitalter 62, 66, 68, 70, 73–74, 79,
88, 91–92, 97–103, 121–123, 129–130,
133³³⁰, 135–136, 138³⁵⁹, 141–146,
148, 150–151, 153, 155, 157, 159, 171,
176–178, 182, 188–189, 191, 194–195,
204, 207
Eltern 70, 100–101, 201

- Emotion(en) (s. auch Gefühl) 22, 24, 59,
67, 78, 81, 108, 108²³⁰, 112–124, 133–139,
144–147, 151, 156–157, 160–161
- Entfremdung 70, 76, 97, 165, 168–171, 200,
205, 208
- Eris-Dihärese 179⁵⁸⁵
- Etablierungskriterien 19, 21, 197
- Experte 41–42, 43⁶⁹, 49, 51–52, 199
- Fabel 32, 36³⁹, 78⁹⁵, 79–82, 83¹²⁴, 84, 122,
176, 199
- Familie 3–4, 14, 29, 33, 68, 70, 85, 89, 94¹⁶⁸,
100, 145, 151, 153⁴²⁹, 156, 171, 189, 189⁶²²,
190, 192, 194, 203
- Fass (der Pandora) 94, 127–128, 140–141
- Faustrecht 68, 70, 88, 100, 138³⁵⁹, 192⁶³⁶
- Feindbild 119–120, 151–152
- Feldarbeit 96, 104, 126, 145, 195
- Feste 104, 144–146, 204
- Feuerraub 74⁷¹, 137, 167, 168⁵²⁰
- Fiktion, Fiktionalität 13, 24, 28–29, 42, 44,
50¹⁰⁶, 51¹¹¹, 93, 107, 114, 193
- framing* 19–20
- Frau(en) (s. auch Ehefrau) 89, 126–129,
129³⁰⁷, 168, 176–177, 204
- Fremde 70, 86–87, 144, 156, 189⁶²², 193,
201, 204
- Freude 113, 139, 143–146, 151, 182
- Friede 62, 73, 138, 144, 182, 203–204, 211¹²
- Furcht 107–108, 108^{230–231}, 113
- Gebet(e), Beten 35³⁷, 47, 142, 186, 186⁶¹⁴,
205–207
- Gefühl(e) (s. auch Emotion) 9¹⁷, 59, 82, 109,
114–116, 120–121, 135, 144
- Gegenwart 15, 20, 68, 72–74, 78, 90–94,
97–99, 102–105, 109, 111, 113, 129, 134,
136–137, 142–144, 148, 150–152, 157,
161, 168, 171, 175, 186, 188–189, 193–195,
203–204, 207
- Gemeinwesen 4³, 10, 27–28, 41, 49⁹⁷,
57, 62⁴, 63, 65, 69–70, 86, 89, 149, 152,
209–210, 213
- Gerechtigkeit 4–5, 47, 61, 64–66, 68, 70,
73, 85, 87–88, 97, 101¹⁹⁷, 104, 123–124,
143–144, 149⁴⁰⁷, 153–155, 157, 162, 164,
183, 185–186, 188, 190–191, 200–201, 203
- Gerichtsprozess(e) 28, 30¹⁶, 34, 65–66, 70,
79, 162, 191, 193–194, 203
- Geschichtsphilosophie 93
- Gesetzgebung 47⁸⁷, 69
- Gewalt 5, 9¹⁵, 33, 35–36, 39, 43, 57, 61,
64, 70, 72–73, 75–76, 81–82, 93, 95–96,
111²³⁹, 134, 138, 169–170, 172, 179, 190,
200–201, 211
- Gewinnstreben 75, 109, 148, 181
- Glaubwürdigkeit 13, 42, 52–54, 113–114, 195
- göttlicher Mann 208
- Goldenes Geschlecht/Zeitalter 74, 74⁷³,
91–92, 94–96, 98, 103–104, 121, 129,
144–145, 145³⁹⁰, 149–150, 155, 166, 170,
175, 194–195, 203, 203⁶⁹⁵
- Habicht 32, 36³⁹, 78–83, 83¹²⁴, 103²⁰⁸,
122–123, 138–139, 176, 199–200
- Halbgötter 96–97, 170
- Handlungsanweisungen 22, 25, 59,
196–197, 198⁶⁶³
- Handlungsempfehlungen 20–21, 59,
197–198
- Handlungserwartungen 15
- Haus (s. auch Oikos) 32–33, 48, 87,
127–128, 128²⁹⁹, 130, 141, 180, 195, 201,
206–207, 210
- Hauswirtschaft 127–128, 175, 175⁵⁵⁹,
180–181
- Heroen(geschlecht) 92, 96–98, 121, 129,
154, 157, 170
- Hesiod-Kult 27³
- Hoffnung 83, 103, 113, 124, 127, 131–134,
137³⁵⁰, 139–143, 189–190
- homerische Epen 9¹⁵, 27³, 45, 134, 152, 155,
191, 212
- Homer-Polemik 50¹¹¹
- Hunger(n) 48, 75, 89, 104, 130, 130³¹⁷, 144,
159, 173, 175, 175⁵⁵⁹, 202–204
- Hungersnöte 175, 189, 201
- Hybris 5, 33, 35–36, 39, 43, 57, 72–73, 76,
82, 83¹²³, 85, 85¹²⁹, 88–89, 96, 100, 102²⁰¹,
104, 107–109, 137, 150, 150⁴¹⁸, 153–154,
157, 159, 162, 169, 171, 176–177, 186,
186⁶¹³, 193, 200–201
- Hymnus (auf Zeus) 47, 66, 103, 172,
182–183, 186⁶¹⁴
- Indikator(en) (für Bedrohung) 16, 17⁶⁵,
90–91, 105, 117, 118²⁶⁶, 164
- Inhaltskriterien 19, 21, 197
- Institutionen (politische) 213
- Intelligenz der Emotionen 116–117
- Invektiven 116, 118–119, 147, 160–162
- Jetzt-Zeit 94, 96, 103, 121, 145, 150, 175
- Klage(ruf) 78, 121–123, 150
- Kodifizierung (des Rechts) 47⁸⁷, 69

- König(e) 27, 29–33, 36, 36³⁹, 36^{41–42}, 39⁵⁹,
47, 51, 51¹¹³, 56, 62, 64, 67, 67³², 67³³,
72, 74, 78⁹⁵, 79–80, 80–81¹⁰⁴, 82–88,
120, 160–163, 176, 185, 188–189,
191–194, 198, 200–203, 210–212, 213²²
- Königslob 67, 67³²
- Kollektivstrafen 76, 188–189, 193⁶⁴¹
- Komplexitätsreduktion 23, 88
- Konkurrenz 19, 94, 111, 133, 178–181,
200
- Konstruktivismus 11–13, 52–57
- Kontingenz 14, 14⁴¹, 22, 140–141, 178,
198
- Konvivenz 10, 51, 62–63, 66, 69–70, 72,
74, 76, 84, 102, 104, 111, 144, 149, 152,
155, 168, 172, 187, 191, 197, 211–212
- Korruption 56, 74, 86, 109, 161
- Krieg 9¹⁵, 70, 73, 88, 94–97, 133–134, 149,
149⁴⁰⁴, 151, 153, 169–171, 173–174,
179, 204, 211¹²
- Krieger 83, 212
- Krise(n) 17⁶⁵, 22⁸⁵, 111–112
- Kult, Kultisches 76, 136, 169, 188⁶¹⁴,
204–205
- Kultvergangenheit 165, 168
- Kummer 124
- Latenz 54, 105, 108
- Lebenslage 56–57
- Lebensunterhalt 31–32, 74–75, 85, 95, 104,
124–126, 128–131, 134–136, 141, 154,
195, 202, 204, 209
- Lebenswelt 56, 75
- Lüge(n) 64, 67³⁰, 70, 126, 173, 176–177, 192
- Macht (göttliche) 47, 50¹⁰⁶, 72, 73⁵⁹, 82–83,
95, 163, 165, 170–178, 182–184, 186, 199,
205
- Macht (menschliche) 32, 47, 81–85, 88, 103,
109, 111, 122, 176, 199–200, 212–213
- Männer 5⁹, 61, 109–111, 125–129, 133,
136–138, 140, 159, 168, 176, 178
- Mahnrede(n) 3, 29, 46⁷⁷, 123, 137–138
- Marktplatz (s. auch Agora) 65, 209
- Meineid 64, 68, 74, 85, 100, 150, 153⁴²⁹, 173,
177, 190, 192
- Mobilisierungsstrategien 19
- Mobilisierungsversuche 20⁷⁷
- Moral, Moralität 20⁷⁸, 63–64, 69–71, 73–74,
76, 78, 88, 97, 102, 109, 111–112, 142,
151–152, 156, 158, 168, 171, 185–186,
194, 204
- motivational framing* 20
- Nachtigall 32, 36³⁹, 78–83, 83¹²⁴, 103²⁰⁸,
122–123, 138–139, 176, 199
- Neid 100, 151, 171, 178, 180
- Norm(en), normativ 41, 46–48, 49⁹⁷, 63, 69,
72, 76⁸⁷, 163
- Oikos (s. auch Haus) 5⁹, 127–129, 202,
209–210
- Opfer (kultische) 76, 96, 136, 142, 156⁴⁶²,
168–169, 205, 207–208
- Opferbetrug 124–125, 136–137, 156, 156⁴⁶²,
167, 168⁵²⁰
- Ordnung 4³, 16–18, 21, 27, 39, 43, 47–48,
56–57, 60, 62–65, 68–70, 72–73, 75–76,
76⁸⁷, 79, 86, 90, 133, 138, 148, 151–153,
157, 164–165, 165⁵⁰⁴, 182, 197, 211, 213
- Ordnungskommunikation 62
- Panhellenismus 40, 40⁶⁴
- Paradies 95¹⁶⁹, 128, 144, 195
- persona* 29, 29¹⁰, 40, 42–45, 48⁸⁸, 78, 120,
124, 199
- Personifikation 65, 71, 76⁸⁷, 102, 133³³⁰, 135,
137–138, 171–172, 177–178, 191
- Pessimismus 98, 103, 114, 121–122, 122²⁷⁴,
136
- Plausibilität 24, 30, 42, 50, 50¹⁰⁶, 53–54, 77,
90–91, 107, 120
- Polemik 50¹¹¹, 51, 115, 118, 118^{265–266}
- Polis 4, 8, 36⁴², 37, 37⁴⁷, 38–39, 57, 60,
62–63, 69–70, 72, 76, 84–87, 89, 104–105,
105²¹⁷, 107–111, 133, 139, 141–142,
144–146, 148, 151–153, 155, 159, 162,
179–182, 186, 189, 206, 210–211, 213
- Polis (ideale, gerechte) 89, 144–145, 148,
155, 203
- Polisöffentlichkeit 27, 38–39
- politisches Denken 6–7, 27, 209–213
- politische Philosophie 6–7, 6–7¹², 27, 210,
213
- Prognose(n) 20, 90, 102
- prognostic framing* 20
- Prophetie, prophetisch 67³⁰, 68, 70, 86¹³⁴,
100¹⁹⁴, 101¹⁹⁷, 150, 164
- Raub 32, 35, 73, 75, 79, 130, 130³¹⁷, 146,
148, 148⁴⁰¹, 153–154, 201
- Realität 12, 18, 23, 52, 54–56, 62, 186, 189
- Realitätsbezug 23, 30, 35
- Realitätsgehalt 13, 52–53
- Recht 6, 28, 33, 47–48, 49¹⁰¹, 61–67, 78, 88,
95, 100, 102²⁰¹, 103, 109, 111, 111²³⁹, 120,
123, 137–138, 138³⁵⁹, 143–144, 154–156,

- 159, 164, 171, 177, 182, 189, 193, 201, 203, 210
- Rechtsbruch 69, 86, 100, 109, 138, 175, 177, 185
- Rechtsdenker/-denken 7¹³, 63, 158
- Rechtsordnung 47, 57, 66, 84, 143, 153, 159, 161–162, 164, 177, 182, 186–187, 193–194
- Rechtspraxis 66, 68³⁵, 162
- Rechtsprechung 31, 38⁴⁸, 39⁵⁹, 47, 64–67, 69, 74, 155⁴⁵⁰, 157, 158⁴⁷⁰, 159, 175⁵⁵⁹, 177, 186, 203
- Rechtssatzung 137, 182
- Rechtstreit 29, 32–33, 64, 80, 87, 122, 174, 186
- Reichtum 73, 75, 130, 133, 154–155, 180, 184, 194–195, 202
- Reinheit (kultisch) 76, 205, 207–208
- Resignation 78, 82, 99, 112, 115, 120, 122–124, 141, 143, 190
- Rhapsode(n) 39–40, 40⁶², 44
- Rhetorik 11, 22, 24, 27, 49, 49⁹⁹, 50¹⁰⁶, 53–54, 77, 84, 99, 108, 113–114, 115, 119, 160
- Richter 27, 36, 56–57, 64–65, 67, 76, 82, 84, 85, 87, 89, 130, 138, 147, 157–161, 188, 201–202, 209, 211, 213²²
- Scham, Schamgefühl 71, 100–101, 102²⁰¹, 133, 142, 202
- Schildbeschreibung (Homer) 66
- Schöpfungsmythen 43, 167⁵¹³
- Scholien
– Hesiod-Scholien 80¹⁰², 80¹⁰⁴, 134, 146³⁹³
– *Ilias*-Scholien 167⁵¹³
– Pindar-Scholien 39⁵⁸
- Schulden 48, 75, 130, 130³¹⁷, 175
- Schutzsuchende 70, 156, 201
- Selbstbetroffenheit 79, 117
- Selbstviktimsierung 81
- semantische Kontrastpaare 74, 147–148, 152, 155, 158
- Sicherheit 12–14, 109
- Silbernes Geschlecht/Zeitalter 73, 76, 92, 96, 136–137, 150, 161⁴⁸⁸, 168–170, 176, 207
- Sinndimension(en) 15, 21–25, 57
sachliche Sinndimension 59–60
– soziale Sinndimension 77
– zeitliche Sinndimension 90–91
– emotionale Sinndimension 112–120
– religiöse Sinndimension 163–165
– paränetische Sinndimension 196–198
- Sinnressourcen 23, 163, 179, 187, 190, 192
- Sinnstiftung 19, 23, 24⁸⁹, 164–165, 182, 187
- Sorge(n) 60, 98, 121, 124–126, 128–131, 136, 140
- soziale Systeme 12
- Sphragis 106
- Sprachwandel 17⁶⁵
- Staseis 109
- Strafe(n) 9¹⁵, 61, 65, 71, 74⁷¹, 76, 85, 89, 100, 120, 125, 151, 158⁴⁷⁰, 167, 171, 175, 177, 185, 185⁶¹¹, 187–189, 192–194, 194⁶⁴⁶, 201–203, 207
- Streitschlichtung 62⁴, 64, 209
- Sukzessionsmythos 50¹⁰⁶
- Systemtheorie 11–12, 19, 23
- Szenario 15, 20, 27, 53, 59, 68, 70–71, 79, 88, 90, 99, 100¹⁹⁴, 101, 103, 109, 122–123, 130, 133³³⁰, 135, 138³⁵⁹, 142, 150–151, 155, 159, 171, 176, 178, 191–192, 194, 212
- Tabus 207–208
- Thomas-Theorem 53
- Tierfabel 122–123, 139
- Totenklage 123
- Transzendenz 65, 75, 163, 165, 165⁵⁰⁴, 182, 185, 187, 190, 192
- Trauer 81, 123, 123²⁷⁸, 137–138
- Tyrann, Tyrannis 4³, 79, 106–110, 160⁴⁸⁵
- Übel 61, 70, 73, 78, 88, 94–95, 100, 102–103, 123, 125, 126²⁸³, 126²⁸⁹, 127, 131, 137, 140–141, 144, 149–150, 151⁴²³, 156, 168, 171, 175, 178
- Umwälzung 70, 210
- Ungerechtigkeit 4, 64–65, 74, 79, 82, 85, 88, 103, 123–124, 142–143, 156–157, 158⁴⁷⁰, 175, 177–178, 186, 190, 203
- Unheilsprophetien 101
- Unrecht 35–36, 39, 43, 55–57, 65–66, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 96, 101, 142–143, 145, 156, 189, 200–201, 209–210
- Unsicherheit 9¹⁷, 22⁸⁵, 68, 83
- Vergangenheit 15, 90–91, 93–94, 98, 101, 121, 129
- Vergewaltigung 76, 88, 138–139
- Verzweiflung 78, 78⁹⁵, 122²⁷⁴, 189–190
- Volksversammlung 212–213
- Vorher-Nachher-Szenario 15, 90
- Vorräte 32, 48, 127–129, 136, 141, 168, 175–176
- Vorsokratiker 7¹²
- Vorzeit 99, 105, 150, 175
- Vulnerabilität 5, 78, 120, 122, 124, 190

- Wächter 5, 86, 95¹⁷⁴, 151, 155, 192–195
 Wahrheit 45, 49–51, 68, 74, 79, 158, 192
 Wahrheitsanspruch 42, 49, 49¹⁰¹, 50¹¹¹, 51, 51¹¹¹, 52, 90
 Wahrnehmung(en) 18, 53, 116, 147–148
 Wandel (sozialer) 19, 21, 24, 67, 90–91, 98, 101, 105, 108, 110–112
 Weisheitsliteratur 29, 198
 ‚Weltaltermythos‘ 3, 52¹¹⁶, 73, 76, 91–92, 94, 95¹⁷⁰, 96–98, 102–103, 134–136, 154, 166, 168, 172, 203–204, 207
 Weltordnung 63, 65, 88, 143, 155, 164, 182, 192, 203
 Wert(e) 14, 57, 61, 63, 71–72, 74, 76, 102, 112, 116, 118–119, 124, 132–133, 141–142, 147, 161, 164, 171, 186, 197, 204, 210⁹, 212
 Wertewandel/-verlust 109²³⁵, 141–143
 Wertung(en) 74, 92, 112, 115–117, 117²⁶⁰, 120, 132, 147–160
 Werturteile 116–117, 150
 Wettergott 184, 184⁶⁰²
 Wirklichkeit 12–13, 19, 24, 49, 53–56, 62, 121, 124
 Wirklichkeitsdeutung(en) 19, 163
 Wissen 41–42, 45–46, 49–52, 90, 94, 162, 181
 Wohlstand 85, 104, 125, 129³⁰⁸, 133, 141, 144, 146, 154, 180, 184, 202
 Wut 114, 160
 Wutreden 83¹¹⁹
 Zeitdiagnose 20, 102²⁰¹, 141, 188, 194
 Zeitreflexion 22, 59, 90–91, 98, 105, 107, 110, 112
 Zeuge(n) 68, 68³⁵, 74, 177, 190
 Zorn 135–137, 158⁴⁷⁰, 169
 Zukunft 15, 20–21, 68, 70, 79, 88, 90–91, 97, 99, 101, 102²⁰¹, 103, 107–109, 113, 121–122, 130–131, 133³³⁰, 135, 138³⁵⁹, 142, 150–151, 154–155, 157⁴⁶⁴, 159, 171, 176–178, 188, 190–192, 194, 203
 Zukunftsszenario 20, 122, 171, 192
 Zweiter Messenischer Krieg 4³
 Zwietracht 35, 97, 151, 172, 181

Bedrohte Ordnungen

Herausgegeben von
Renate Dürr, Ewald Frie und Mischa Meier

Beirat

Regina Bendix, Astrid Franke, Klaus Gestwa,
Andreas Holzem, Irmgard Männlein-Robert, Rebekka Nöcker,
Steffen Patzold, Christoph Riedweg, Martina Stercken,
Hendrik Vollmer, Uwe Walter, Benjamin Ziemann

Historische und gegenwärtige Gesellschaften unter Stress sind Gegenstand der Reihe *Bedrohte Ordnungen*, die dem gleichnamigen Sonderforschungsbereich 923 an der Universität Tübingen verbunden ist. Gefragt wird nach dem „Ob“ und dem „Wie“ sozialen Wandels sowie nach regionalen und epochalen Unterschieden von Ordnungen und Bedrohungen.

Extremereignisse wie Aufruhr und Katastrophen, darüber hinaus Phänomene wie Ordnungszersetzung und Ordnungskonkurrenz stehen im Zentrum der Studien. Gesellschaften von der griechischen Antike bis zur Gegenwart werden zum Thema. Der Zusammenhang der Bedrohungskommunikation mit der Materialität, der Emotionalität sowie dem Verdichtungsmoment bedrohter Ordnungen ist von besonderem Interesse.

Angesichts allgegenwärtiger Krisendiagnosen verbindet die Untersuchung *Bedrohter Ordnungen* Gegenwartsinteresse und historische kulturwissenschaftliche Forschung. Durch die Zusammenführung bislang disziplinar getrennter Themen und Zugangsweisen kann der Beitrag der Kulturwissenschaften zum Verständnis von Gegenwart und Zukunft neu bestimmt werden.

Alle Bände dieser Reihe werden durch einen internationalen Beirat begutachtet. Die Reihe steht auch Autoren außerhalb des Sonderforschungsbereichs offen.

ISSN: 2197-5477

Zitiervorschlag: BedrO

Alle lieferbaren Bände finden Sie unter www.mohrsiebeck.com/bedro



Mohr Siebeck
www.mohrsiebeck.com

